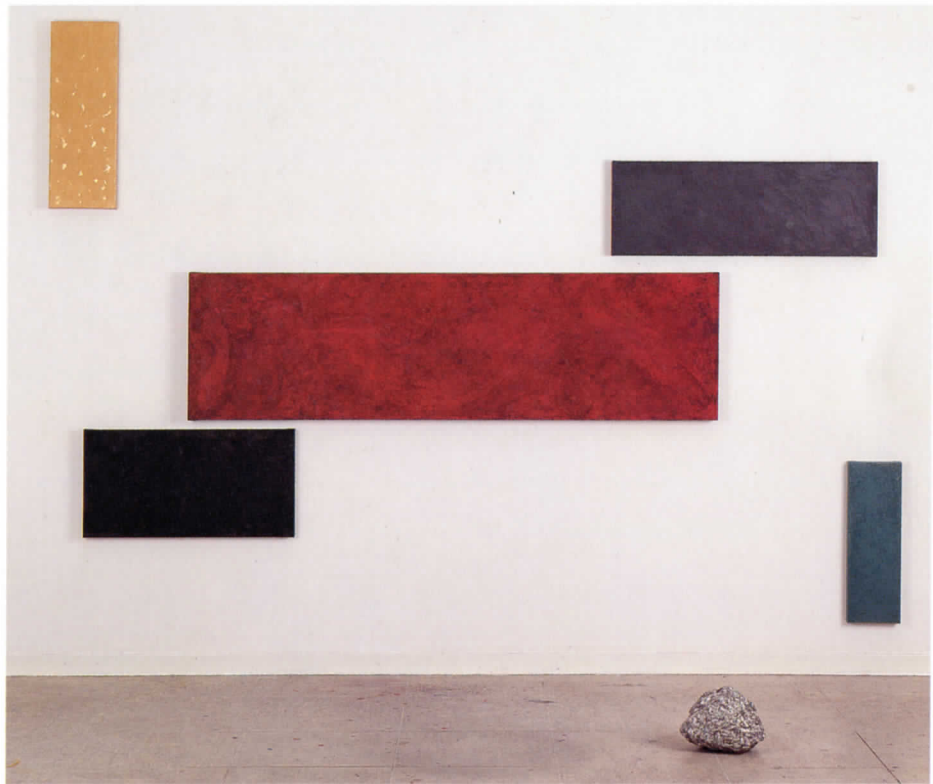


46. BERGISCHE KUNSTAUSSTELLUNG

17.7. bis 30.8. 1992



mit dem
Bergischen Kunstpreis 1992,
verliehen an Nobuko Sugai,
gestiftet von der
Stadt-Sparkasse Solingen



46.
BERGISCHE
KUNSTAUSSTELLUNG

17.7. bis 30.8. 1992

mit dem

BERGISCHEN
KUNSTPREIS
1992

gestiftet von der
Stadt-Sparkasse Solingen

Deutsches
Klingenmuseum
Solingen

Städtische Galerie

Klosterhof 4
5650 Solingen-Gräfrath

BERGISCHER
KUNSTPREIS

Rede des OB Gerd Kaimer anlässlich der Eröffnung der 45. Bergischen Kunstausstellung 1991

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum zweiten Mal wird in diesem Haus die Bergische Kunstausstellung eröffnet. Es ist das 45. Mal insgesamt; diesmal beginnt es nicht wie sonst üblich am Gründonnerstag, sondern schon eine Woche vorher: Osterurlaub und Eröffnung der Bergischen Kunstausstellung sollen sich nicht gegenseitig ausschließen.

Ich freue mich über das immer stärker werdende Interesse der Künstler an der Bergischen Kunstausstellung, ich danke der Jury für die geleistete Arbeit, ich danke allen Beteiligten für das Zustandekommen dieser qualitätvollen und interessanten Ausstellung, ich bin froh darüber, daß sich die Stadt-Sparkasse Solingen weiterhin für diese Ausstellung einsetzt.

Für besonders angemessen halte ich es jedoch, bei der heutigen Eröffnung eines Mannes zu gedenken, der Mitte vergangenen Jahres verstorben ist. Eines Mannes, der mehrfach zu den Juroren der Bergischen Kunstausstellung gehörte, eines streitbaren und engagierten Künstlers, dem Solingen viel verdankt, der am 14. Juli dieses Jahres seinen 80. Geburtstag hätte feiern sollen... Ich spreche von dem, der seine Bilder mit G.M. signierte, also von Georg Meistermann.

Die letzte große Meistermann-Ausstellung im Deutschen Klingensmuseum fand um die Jahreswende 1981/82 statt. 1991, im Jahr seines 80. Geburtstages, wird seiner in zahlreichen bedeutenden Ausstellungen gedacht. Dies wird auch in seiner Vaterstadt Solingen geschehen. Georg Meistermann ist ein weltbekannter Künstler, wir in Solingen haben zwar kein Monopol auf ihn, aber wir haben die Verpflichtung, seiner durch konkretes Handeln zu gedenken.

Wo sollte man denn im Bundesland Nordrhein-Westfalen, das Georg Meistermann 1989 durch den Staatspreis geehrt hat, eine maßgebliche Meistermann-Sammlung vermuten, wenn nicht in Solingen, in der Stadt, in der er geboren wurde, in der er von Nazis schikaniert und von Freunden verehrt wurde, wo er seine ersten Kirchenfenster erstellte, wo er mehrfach Juror in der Bergischen Kunstausstellung war.

Künstler müssen nicht immer bequem sein. Dies gilt auch für diejenigen, deren Arbeiten wir heute hier ausstellen dürfen. Künstler vermitteln Anstöße, neue Sehweisen, Künstler sind bedeutend für unser öffentliches Leben.

Georg Meistermann war ein Beispielsfall für belebende Unruhe. Heinrich Böll beschrieb dies in einem Essay über Georg Meistermann einmal so: „Meistermann hat zu viele im Konflikt miteinander geratende Eigenschaften, als daß er Ruhe halten könnte:

Maler, Zeitgenosse, Intellektueller, Gesellschaftspolitiker, Rheinländer, und dazu noch ... Katholik.“

Nun muß in solches Spannungsfeld nicht jeder Künstler geraten. Aber grundsätzlich verspreche ich mir auch von der 45. Bergischen Kunstausstellung eine belebende Unruhe. Eine Unruhe, die dem unvergessenen Georg Meistermann gewidmet sein soll.

46. BERGISCHE KUNSTAUSSTELLUNG

Aus den Ausstellungsbedingungen

zur 46. Bergischen Kunstausstellung

Zur Teilnahme lud die Stadt Solingen alle Künstlerinnen und Künstler, die im Bergischen Land geboren sind oder ihren Wohnsitz haben, ein.

Über die Annahme der Arbeiten entschied folgende Jury:

Hilde Birkhölzer-Dehnert,
Wuppertal

Dr. Barbara Grotkamp-Schepers,
Direktorin des Deutschen
Klingenmuseums Solingen

Klaus Seltmann,
Vorsitzender des Kulturausschusses der Stadt Solingen

Dieter Siebenborn,
Kulturdezernent der Stadt
Solingen

Iro Sohn, Wuppertal

Werner Tillmanns, Solingen

Dr. Brigitte Lohkamp,
Kultusministerium des Landes
Nordrhein-Westfalen

Dr. Georg Reinhardt,
Schloß Morsbroich,
Städtisches Museum
Leverkusen

Marie-Luise Syring,
Kunsthalle Düsseldorf

Über die Vergabe des Bergischen Kunstpreises entschieden die drei letztgenannten Mitglieder der Jury.

Der Bergische Kunstpreis ist 1987 von der Stadt-Sparkasse Solingen gestiftet worden und ist mit 7000,- DM dotiert. Daneben vergibt die Stadt-Sparkasse nach Beendigung der Ausstellung einen Publikumspreis in Höhe von 3000,- DM.

Nobuko Sugai ausgezeichnet mit dem Bergischen Kunstpreis 1992



1957

in Kyoto/Japan geboren

1975 - 1977

Studium an der Musashino

Art- University, Tokyo

Fach: Visual Communication

Design

1978 - 1985

Studium an der Staatlichen

Kunstakademie Düsseldorf

1984

Meisterschülerin bei Prof. Christian Megert

1984

Paris-Stipendium des Landes

NRW – Cité Internationale des

Arts

1985 - 1986

Stipendium der Barkenhoff-

Stiftung, Worpswede

1992

Bergischer Kunstpreis

lebt und arbeitet in Düsseldorf

Einzelausstellungen

(Auswahl)

1984

„Das Leben ist wunderbar“,

Galerie Herzog,

Büren zum Hof, Schweiz

1985

„Heilig, Heilig“, Art-Space,

Nishinomiya, Japan

1987

„Sonnengesang“, Künstlerhaus

im Georg-Christoph-Lichtenberg-Haus, Göttingen

1989

„Divina Dea“, Goethe-Institut

Paris, Paris

1990

„Theorie der Anmut“, Galerie

Kunst(t)Raum, Köln

1991

„Nirwana“, Haus Schönblick,

Heimbach

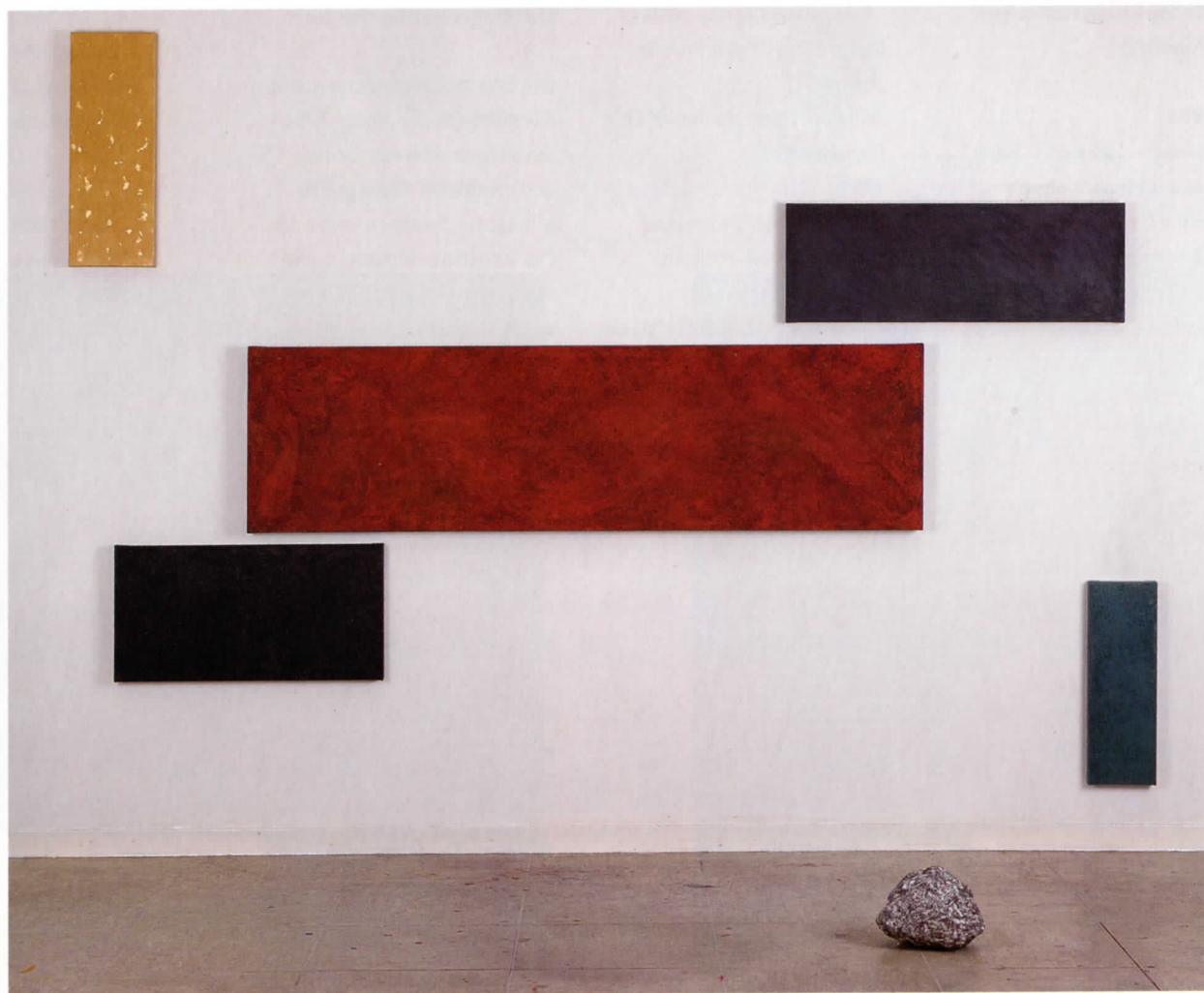
1992

„Erscheinungen“, Galerie

Zimmer, Düsseldorf

I
Nirwana in der Abend-
dämmerung, 1991

Mischtechnik
235 x 315 x 120 cm



Nobuko Sugai

Gruppenausstellungen

(Auswahl)

1983

„Natur – Zeichen – Raum“
Skulpturenpark Seestern, Düsseldorf

„Exchange“, Museum & Art-Gallery Reading, Reading England

1985

„Treibhaus 3“ Kunstmuseum
Düsseldorf

1986

„Synchron“, Japanisches Kulturinstitut Köln

„3. Triennale Fellbach – Kleinplastik“, Schwabenlandhalle, Fellbach

1987

„Barkenhoff 1984–1986“,
Kunstverein Hannover

„vor-boote“, Kunsthalle Wilhelmshaven

1989

„Interart“, Olympia-Stadion,
Moskau, UdSSR

1990

„Cicero“ Druckerei Kronprinzenstr. 27, Düsseldorf

„Bergische Kunstaussstellung“,
Deutsches Klingenmuseum,
Solingen

„Kikkoo“, Kulturbahnhof Eller,
Düsseldorf

1991

„Reisende zon“, Kunsthaal
Almelo, Almelo Holland

1992

„Nachlese und Ausblick“ Galerie
Zimmer, Düsseldorf

Die Begründung der Jury

Die Entscheidung zeichnet eine Künstlerin aus, in deren Arbeiten sich verschieden formale und inhaltliche Konzepte zu gelungener Synthese verbinden. Die Künstlerin integriert ein strenges geometrisch-malerisches Programm mit dem Element der Rauminszenierung. Sie kontrapunktiert die meditativen Monochromien mit dem figürlichen Motiv des weiblichen Körpers. In seiner Komplexität verschränkt das Werk ein Modell der europäischen Avantgarde mit der Philosophie des Zen. Inhaltliche Aussage und formale Gestaltung führen auf exemplarische Weise asiatisches Denken und westliche Tradition zusammen.

Dr. Birgitte Lohkamp

Dr. Georg Reinhardt

Marie-Luise Syring

2

Tag, 1991

Mischtechnik
120 x 70 cm

3

Nacht, 1991

Mischtechnik
120 x 70 cm



1944

geboren in Essen

Studium an Uni Köln: Kunstgeschichte, Literatur, Psychologie. Künstlerische Ausbildung bei Joh. Wilberscheid (Essen).

Mitglied der Gruppe "Ruhr 62"

Seit **1964** (kunst)pädagogische Tätigkeit in Köln.

In den 70er Jahren Bemühungen, das Fotokopiergerät kreativ zu nutzen.

1982

27 Unikate (Xerographien) zusammen mit Prof. J. Beuys. In dieser Zeit auch Versuche, unter Ausschaltung des Bewußtseins Tätigkeiten des Unterbewußtseins zu visualisieren.

Seit Beginn der 80er Jahre Versuche, durch die Kooperation mit Tieren neue ästhetische Werte zu erzielen („Animal Art“).

Auswahl der Einzel- und Gruppenausstellungen

Berlin, Düsseldorf (Kunstpalast, Malkasten),

Essen, (Museum Folkwang, Forum bildender Künstler), Gelsenkirchen (Kunstkabinett Funke),

Hannover, Köln (Galerie Menschauer, Galerie Orion, Kunstmesse),

Mönchengladbach (Museum), Münster (Schanze), Solingen, Wuppertal (Landeskonservatorium).

Auswahl aus Presseberichten

„Die Farbe, nicht Attribut sondern lebendes Element, liegt nicht auf dem Material sondern scheint aus ihm zu wachsen.“ (W.S., NRZ, Essen)

„...ein Talent, das über grüblerisches Ordnungsverlangen emotionale Erkundungsgänge nicht vergißt.“ (Horst Richter, Kölner Stadt-Anzeiger)

„...eine poetische Welt des Mikro- und Makrokosmos, von Spuren und Pfaden geheimnisvoll durchzogen.“ (Duisburger Generalanzeiger)

„Bemerkenswert sind seine Akte, die in der Abstraktion fast karikaturhafte Züge gewinnen... eine faszinierende Ästhetik des Hässlichen.“

(E.v.S., Kölner Stadt-Anzeiger)



Ulrike Arnold

1950

Geboren in Düsseldorf

1968-72

Studium

der Musik/Kunstpädagogik

1973

Beginn der Lehrtätigkeit

1979

Studium der Freien Malerei,

Kunstakademie Düsseldorf

1986

Meisterschülerin

bei Professor Klaus Rinke

seit 1979 Studienreisen
mit Erdabgrabungen in Europa,
Asien, Afrika, Australien, Nord
und Süd Amerika

Einzelausstellungen

1987

Gerstman Abdallah Fine Arts,

Köln und Melbourne

Goethe-Institut Sydney, Aus-
tralien

1989

Kunstverein Wuppertal

1992

Galerie Nawrocki Köln

Gruppenausstellungen

(Auswahl)

1981

Ausstellung Rinke Klasse,

Düsseldorf

1984

I. Malersymposium, Nordhorn

Grafschaft Bentheim

1986

Material für Poesie,

Von der Heydt-Museum,

Wuppertal – mit von Wind-

heim, van Well, Nestler, Sauer,

Benning, Gutbub, Arnold

1987

Standort Darmstädter Sezession,

Darmstadt/Krakau

„THE WHO“ A.T.W. slide-

show,

New York, Düsseldorf

Aralun Artcenter, Alice

Springs, Australien

1988

Adelaide Festival Fringe, Aus-

tralien

1989

1989

„Past, Present, Future“, A.T.W.

Galerie Langage plus, Quebec,

Canada

The International Symposium
Of Art And The Invesible-Rea-
lity, New York u. New Bruns-
wick

1990

„Past, Present, Future“, A.T.W.

PSI Museum, New York

„Bilder vom Neuen Deutsch-

land“, A.T.W. Kunsthalle

Düsseldorf

„Eröffnung Vorburg“, Museum

Schloß Morsbroich, Leverkusen

1991

Förderpreisträger der Stadt

Wuppertal, Kunsthalle Barmen

„Past, Present, Future“, A.T.W.

Museo de Moderne Arte Rio

de Janeiro,

Museum Schwerin

1992

Ausstellung der BRD zur UN

Konferenz Museo de Republica

Rio de Janeiro

5

Bisbee Arizona,

Triptychon

Erde auf Leinen

245 x 133 cm



Carina Augusto

Es ist nicht wichtig, in welcher und wievielen Ausstellungen meine Collagen zu sehen waren. Nicht wichtig ist auch, bei wem und wo ich studierte.

Wichtig ist die Erkennbarkeit einer neuen Struktur. Durch Trennungen, Überlappungen und Behandlung des Werkstoffs soll die eigenständige Oberfläche des Materials auf sensible Weise sichtbar gemacht werden. So entstehen uns fremde, noch nicht gesehene Strukturlandschaften, strukturierte Räume und Ebenen.

6

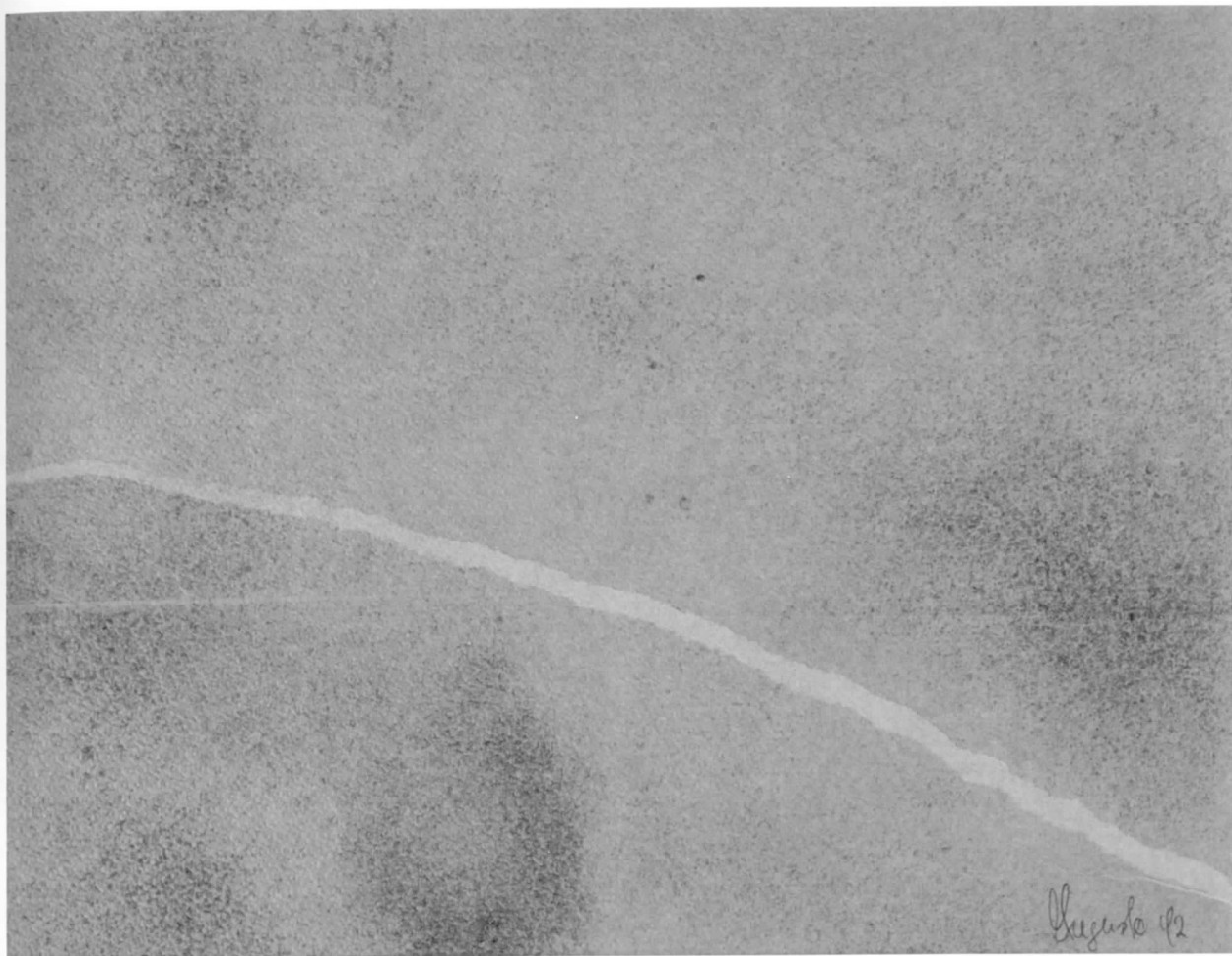
Strukturen I (Abb.)
Collage
ca. 25 x 32 cm

7

Strukturen II
Collage
ca. 25 x 32 cm

8

Strukturen III
Collage
ca. 25 x 32 cm



Ulrike Beckmann

1944

Staatl. Kunstakademie
Düsseldorf

Ausstellungen (Auswahl)

1979 - 1990

Kunstpalaſt Düsseldorf
Bergische Galerie, Berg.-Glad-
bach
Landesausstellung Ravens-
burger Spinnerei, Bielefeld
„Kunst in der Mälzerei“,
Solingen
„Die Farbe Schwarz“, Theater
Solingen
Galerie Seegert, Köln
Villa Engelhardt, Düsseldorf
„Dialog“, Regierungspräsident-
palais, Düsseldorf
„Zeichnungen“, Schloß
Neersen

Wanderausstellung Kulturamt
Ratingen, 3 Stat.
„Das kleine Format“, Mal-
kasten Düsseldorf
Galerie van Remmen, Solingen
Kunstmesse, Frauen-Museum
Bonn
„Kaufhaus“, Frauen-Museum
Bonn
„Wendezeit“, Galerie Neuper,
Nürnberg
„Zeichen“, Kö-Galerie,
Düsseldorf
Olympia-Stadion, Moskau
Galerie Tendenz, Sindelfingen
Forum, Leverkusen
Art Nürnberg

1991 - 1992

„Haltepunkte“, Ministerium
NRW, Bonn
Sokolniki-Park, Moskau
Siemens, Stuttgart
Galerie Peschken, Krefeld
Daimler-Benz, Stuttgart
Frankfurter Buchmesse mit
Galerie Tendenz
Kunsthauſ Wiesbaden
Galerie Art + be, München
Galerie Häring, Nürnberg
Galerie Neuper, Nürnberg
Art Nürnberg

9

Fenster, 1992
Öl auf Leinwand
190 x 200 cm

10

Frühstückstisch, 1992
(Abb.)
Öl auf Leinwand
100 x 100 cm



Sybillе Berke

1949

geboren in Ulm,
lebt in Düsseldorf

1974-80

Staatliche Kunstakademie
Düsseldorf

Meisterschülerin

1977

Preis der Poensgen-Stiftung

1982

Arbeitsstipendium des Landes
NRW

1985

Kunstforum, Bonn

1988

Skulpturenpreis Seestern

1990

Lehrauftrag an der Kunstaka-
demie Münster

Einzelausstellungen

1981

Galerie Januar, Bochum*

1983

Störausläufer, Galerie Eva
Keppel, Düsseldorf

1986

Städtische Galerie, Düsseldorf*

1988

Kunstverein Bochum

1989

Raum 1, Düsseldorf

1991

Galerie Marré & Dahms,
Essen*

Gruppenausstellungen

(Auswahl)

1977

Kunstmuseum Düsseldorf*

1980

Perspektiven, Kunstverein
Düsseldorf*

1981

Kunstpries Junger Westen,
Kunsthalle Recklinghausen*

1982

Pro Mensch ein Bild,
Kunstmuseum Düsseldorf
„0211“ (Treibhaus 2),
Kunstmuseum Düsseldorf*

Galerie Januar, Bochum*

1983

Exchange, Museum and Art
Gallery, Reading/England*

1984

Forum Junger Kunst,
Kunstverein Stuttgart
Kunstlandschaft Bundesrepub-
lik, Kunstverein Heidelberg*
Märkisches Stipendium,

Galerie, Lüdenscheid*

Intervento Omo Cromico,
Bari/Italien*

1986

Kunsthalle Wilhelmshaven*
Rhône Poulenc, Frankreich*

1987

Zweizeit, Düsseldorf*
Brückenschlag, Galerie
Kleinsimlinghaus, Düsseldorf*

1988

Het Apollohuis-Fabriek 2B,
Eindhoven/Niederlande*
Galerie Januar, Bochum,
„Meine Zeit, mein Raubtier“,
Kunstmuseum Düsseldorf*

1989

Wachsfabrik, Köln*
„Blick zurück – nach vorn“,
Kunstverein Heidelberg*

1990

„Dialog“, Center of Contem-
porary Art, Warschau*
Jeune Sculpture, Paris*
Skulpturenpark Hannover-
Langenhagen*
Sybille Berke, Jan Kolata
Kunstverein Emmerich*
„Triade“, Faux Mouvement*
Metz/Frankreich

*mit Katalog

11

Fahnenstück, 1990
(Abb.)

Holz, Eisen
164 x 171 x 126 cm

12

Deutschlandstück,
1990

Eisen

37 x 82 x 70 cm



Johannes Birkhölzer

1931

in Essen geboren

1952-1954

Studium an der Kunstakademie

in Freiburg

(Malerei und Graphik bei

Dischinger, Meyer und

Wittmer)

1955-1959

Studium an der Kunstakademie

in Düsseldorf

(Druckgraphik bei Pankok und

Coester)

Examen für das künstlerische

Lehramt

Lehrtätigkeit am Gymnasium in

Hannover, Melle und

Wuppertal;

danaben Lehrauftrag an der

GH Wuppertal (1978-86)

Einzelausstellungen und Beteili-

gung an wichtigen größeren

Ausstellungen

„Er schildert fundamentale Unternehmungen in oder an der Natur, mit Vorzug die Straßenbauten über Abgründe oder den Aufbruch von Landschaften, in denen dann Flüsse gestaut werden. Als wollte er die Tatsächlichkeit und das Daseinsgewicht des Tatsächlichen gleichsam festnageln, so lokalisiert er seine Themen manchmal durch Titel oder Zitate, die sie örtlich und zeitlich bestimmen. Die scheinbare Menschenferne dieser Zivilisationswüsten suggeriert die Vorstellung, Natur und Technik hätten sich verselbständigt und versuchten nun, einander in zyklischen Zugriffen zu durchdringen.“

Dr. Heinrich Hahne
anlässlich einer Ausstellungs-
eröffnung

13

Schlucht I, 1991

Radierung

79 x 49,5 cm

14

Schlucht III, 1991

(Abb.)

Radierung

79 x 49,5 cm

15

Ach-Stufe, 1992

Radierung

79 x 49,5 cm



Hilmar Boehle

lebt und arbeitet in Düsseldorf

16

Der offene Käfig

Mixed Media

ca. 155 x 240 x 27 cm



Ursula Bolck-Jopp

1954

geboren in München

1976-1981

Studium an der Akademie der
Bildenden Künste, München

1982-1987

Kunsterzieherin und Malerin
seit **1987**
freischaffende Künstlerin

Einzelausstellungen

Galerie Forum Neue Kunst,
München(1989)
Kunstverein Wasserburg/Inn
(1989)

Gruppenausstellungen

„Kunstort Düsseldorf“,
jurierter Sommerausstellung
der Arbeitsgemeinschaft
Düsseldorfer Künstlervereini-
gungen (1989)
„Kunstspektrum“, Düsseldorf
(1990)
„Künstlerpolaroids – Polaroid-
sequenzen“, BBK Köln anläß-
lich der Photokina 1990
„10 x 10“, Kunsthaus
Wiesbaden (1991)
„Einblick – Ausblick“, jurierter
Sommerausstellung der
Arbeitsgemeinschaft
Düsseldorfer Künstlervereini-
gungen (1991)
„Artchange“, 3 Düsseldorfer
Künstler in Tilburg/Nieder-
lande (1991)
„Kunstaustellung Düsseldorf
– Wittmund“, Wittmund
(1992)
„Europäische Ansichten“,
Traunreut (1992)

17

Fremd, 1991,
Collage/Tusche
97 x 72 cm



Helmut Büchter

1947

geb. in Essen Werden

1969-1972

FAS Studium der Illustrationen

1972-1978

Studium der freien Grafik an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Rolf Sackenheim

1974-1978

Studium der Bildhauerei beim künstlerisch-technischen Leiter und Lehrer Wilhem Hable

1975

Stipendium Cité Internationale des Arts Paris wegen Krankheit nicht angetreten,

1976

Meisterschüler auf Vorschlag von Prof. Sackenheim

1976-1978

Tutor der Klasse für freie Grafik

1978-1980

Stipendium der Werkstatt Altena

1981-1982

Werkstattstipendium des Arbeitskreises für Bildende Kunst Mettmann

15 Einzelausstellungen und 59 Gruppenausstellungen
Mitglied des BBK Düsseldorf

Ausstellungskataloge und Bücher

1974

Münsterschwarzach, Proben 3, (Hrsg) Kristan/Sackenheim

1974

Düsseldorf, Willi Sibbel, (Hrsg) Büchter/Heiduzek/Kluge, Skizzenbuch

1974

Düsseldorf, Franz Kafka, Auf der Galerie, mit Illustrationen zur Bibel

1975

Galerie Atlantis, Duisburg

1975

Düsseldorf, Akademie heute, (Hrsg) H. Kricke/R. Sackenheim

1975

Düsseldorf, Willi Sibbel, Augenblicke

1977

Essen, Ägyptische Woche
Essen, Bearbeitung F. Shehata

1975

Düsseldorf, (Hrsg) Willi Sibbel, Grafik 1

1976

Düsseldorf, (Hrsg) Willi Sibbel, Grafik 2

1977

Düsseldorf, (Hrsg) Willi Sibbel, Kalender 1978

1982

Düsseldorf, Jahresausstellung
Düsseldorfer Künstler, Helmut Büchter, Zeichnungen und Plastiken

1983

Einführung Peter Heiduzek, Mettmann

1987

1 Band (Erzählungen) von E. A. Poe mit 17 Holzstichen,
1 Band (Der Goldkäfer) von E. A. Poe mit 7 Holzstichen

18
Schwebendes Haus
Stahl
Höhe 184 cm

19
Haus
Holz, Stahl
Höhe 194 cm

20
ohne Titel (Abb.)
Stahl, Leder
Höhe 202 cm



Maria Malgorzata Buras

1949

geboren in Warschau

1968-1971

Studium an der Kunstakademie
in Warschau/Polen

1971-1973

Skolen vor Brukskunst,
Kopenhagen/Dänemark

1972-1976

Studium an der Kunstakademie
Kopenhagen

1977

Studium an der Staatlichen
Kunstakademie Düsseldorf
seit **1979**

Dozentin an der Kunstaka-
demie Düsseldorf

1980

Mitglied der Akademie der
Schönen Künste (Akademiet
for de Skønne Kunster),
Kopenhagen
seit **1991**

Mitglied der Künstlergruppe
Koloristerne, Dänemark

Einzelausstellungen

(Auswahl)

1975

Galerie Vaerlse 22,
Kopenhagen, Dänemark

1976, 1978

Galerie Andersz, Malmö

1980, 1984, 1987, 1990

Galerie Admiralgade 20,
Kopenhagen

1980

Galerie Politiken, Kopenhagen

1981, 1985

Galerie Agnes, Roskilde,
Dänemark

1984, 1990

Galerie „Gabi Kraushaar“,
Düsseldorf

1988

Gentofte Kunstbibliothek,
Gentofte, Dänemark

1990, 1992

Galerie Cramer, Bonn

1991

Galerie Im Westend, Frankfurt

Ausgewählte Gruppen- ausstellungen

1974

Juland Kunstmuseum,
Dänemark

1974

Ribe Kunstmuseum, Dänemark

1975

Galerie Gammel Strandt,
Kopenhagen

1977

Juland Kunstmuseum,
Dänemark

1976, 1980

Kastrupgaard Sammlung,
Kopenhagen

1986, 1987, 1988

Den Frie, Koloristerne,
Kopenhagen

Teilnahme an Internatio- nalen Grafik-Biennalen

1975/76

3rd United States International
Graphics Annual, New York

1976

6e Internationale Grafik
Biennale Krakau

1976/77

World Print Competition,
San Francisco

1979

Internationale Grafik Biennale
Heidelberg

1980

Internationale Grafik Biennale
Mülhausen

21

Die große Reise, 1991
(Abb.)

Mischtechnik
19 x 25 cm

22

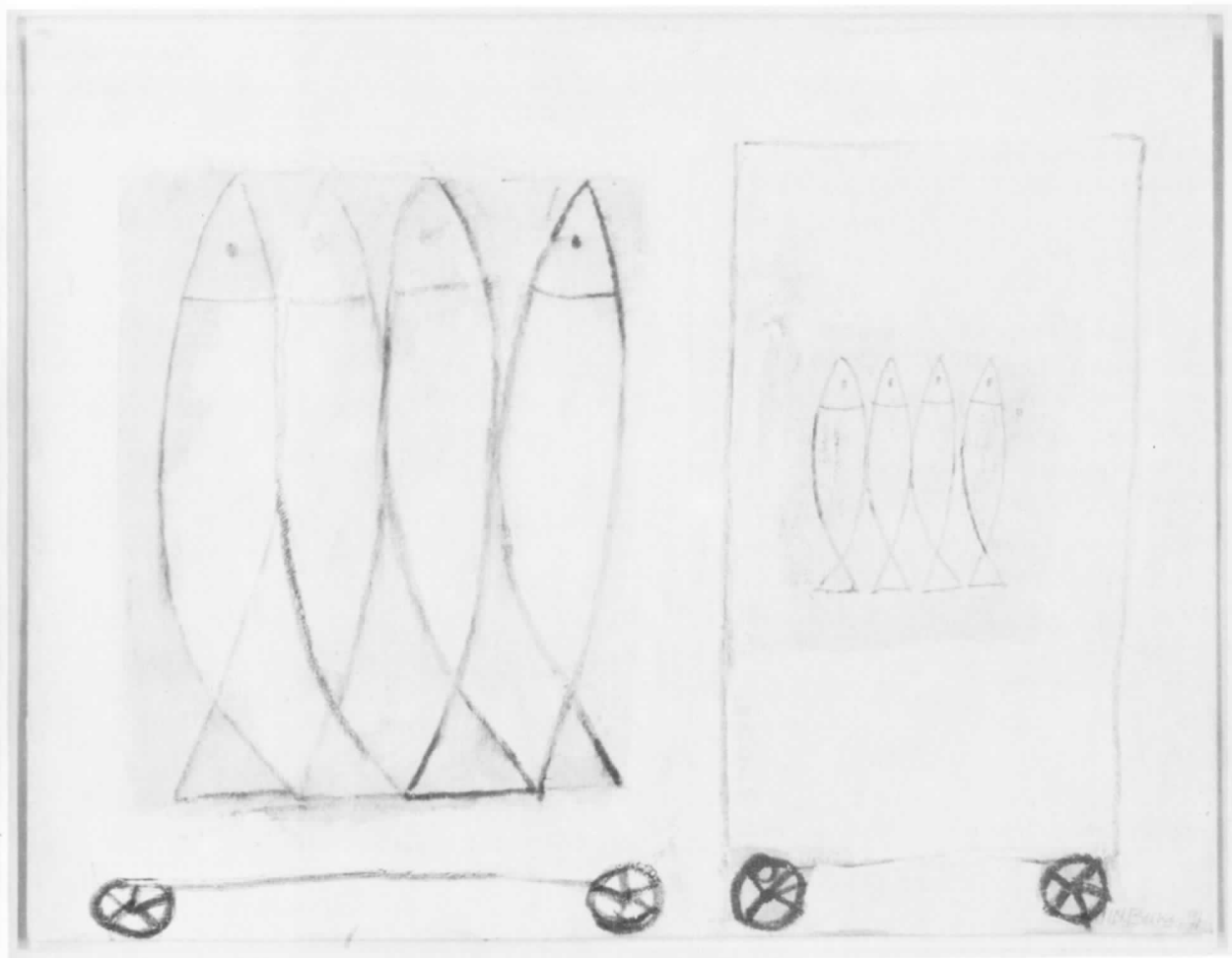
Das große und kleine
Wunder, 1991

Mischtechnik
15 x 21 cm

23

Die unbeeendeten
Umkreisungen, 1990
Mischtechnik

16 x 23 cm



Nora Ehrlich

1954

geboren in Bonn

1973 bis 1980

Studium an der Kunstakademie

Düsseldorf bei den Professoren Heerich und Bobek

1985 bis 1987

Atelier auf Schloß Ringenberg

1988

Rückkehr nach Düsseldorf,

Atelier in Ratingen

Einzelausstellungen

1981

Düsseldorf, Studio HIRO

1982

Düsseldorf, Zweizimmer-Bilk-Galerie

1984

Düsseldorf, Stern-Haus

1985

Ringenberg, Schloß Ringenberg

1986

Ringenberg, Schloß Ringenberg

1988

Düsseldorf, Deutsche Oper am Rhein

1989

Düsseldorf, Zollhof 2

Düsseldorf, Galerie Walther

1990

Düsseldorf, Zollhof 2, „Baum und Bogen“

1991

Düsseldorf, Galerie Walther Kunstverein Erfstadt

1992

Mönchengladbach, Galerie Ingrid Haar

1989

Große Kunstausstellung NRW,

Düsseldorf

1991

45. Bergische Kunstausstellung Solingen, Städt. Galerie

1991

Große Kunstausstellung NRW, Düsseldorf

24

Rot zum Tag II, 1992

Öl auf Leinwand

220 x 190 cm

Ausstellungsbeteiligungen

1982

„Pro Mensch ein Bild“,

Kunstmuseum Düsseldorf

„Ten artists from Düsseldorf“,

Aspex Gallery Portsmouth

1983

„Exchange“, Reading England

1986 und 1987

Kunstmarkt Bocholt

1987

„Junge Kunst am Niederrhein“,

Städt. Museum Wesel



Helga Elben

1930

geboren in Wetter (Ruhr)

1950-1955

Studium und Examen an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg: Malerei, Graphik und Kunstgeschichte;

Geschichte an der Universität Hamburg
seit **1979**

erneut intensive künstlerische Tätigkeit: Arbeiten in Serien „Fensterbilder“, „Himmelschlüssel konzentriert“, „Rembrandt“, „Sotto il Monte“, „Globusmeridiane“ und „Kolumbusvita“, Malbücher

Einzelausstellungen

1980

Wetter (Ruhr) – Stadtsaal

1981

Witten – Wertgalerie

1982

Wetter (Ruhr) – Bürgerhaus

1983

Wuppertal – Bergische Kunstgenossenschaft

Hagen – Karl Ernst Osthaus-Museum

1984

Arnsberg – Sauerland-Museum

1985

Hagen – Fernuniversität

1986

Soest – Galerie Mahler

Hohenlimburg – Synagoge

1987

Schwelm – Haus Martfeld,

Schwelmer Kunstverein

Münster – Westfälisches Landesmuseum

1988

Bayreuth – Galerie an der

Stadtkirche

Altena – Städtische Galerie

1989

Dortmund – Torhaus am Rombergpark

1990

Hamm – Landesarbeitsgericht

Arnsberg – Sauerland-Museum

1992

Essen – Volkshochschule

Bayreuth – Galerie an der Stadtkirche

geplant:

Weinstadt – Städtische Galerie

Tübingen – Galerie Druck und Kunst

Gruppenausstellungen

(Auswahl)

Bergische Kunstgenossenschaft (BKG), Wuppertal

Oberösterreichischer Kunstverein, Linz an der Donau

Paderborn (Adam und Eva '86)

Karl Ernst Osthaus-Museum,

Hagen

exponata Münster 1991

25

8-Eck, 1992 (Abb.)

Öl auf Leinwand

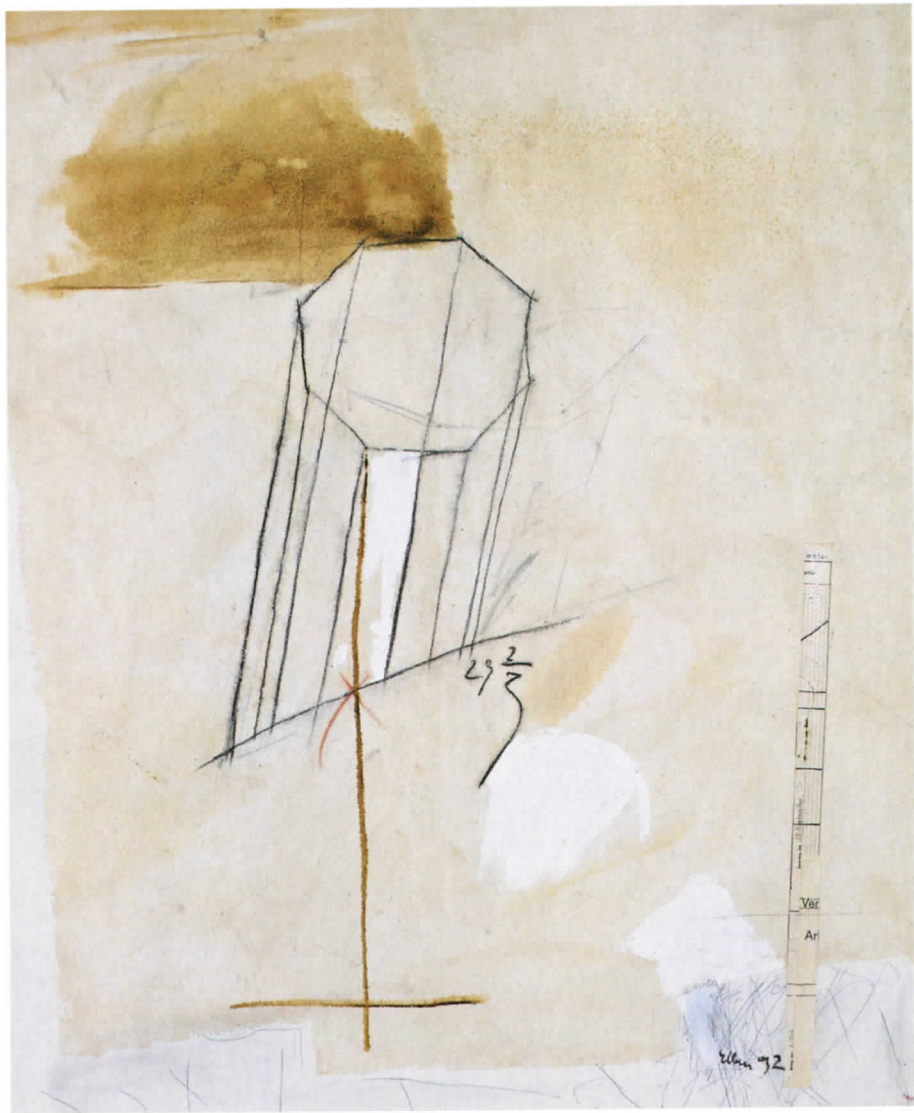
120 x 100 cm

26

Fallender Kegel

Öl auf Leinwand

120 x 100 cm



Gisela Happe-Stroex

1956

geboren in Düsseldorf

1976-1981

Studium der „Visuellen
Kommunikation“

Fachhochschule Niederrhein,
Krefeld

seit **1981**

freie Malerei

1985-1990

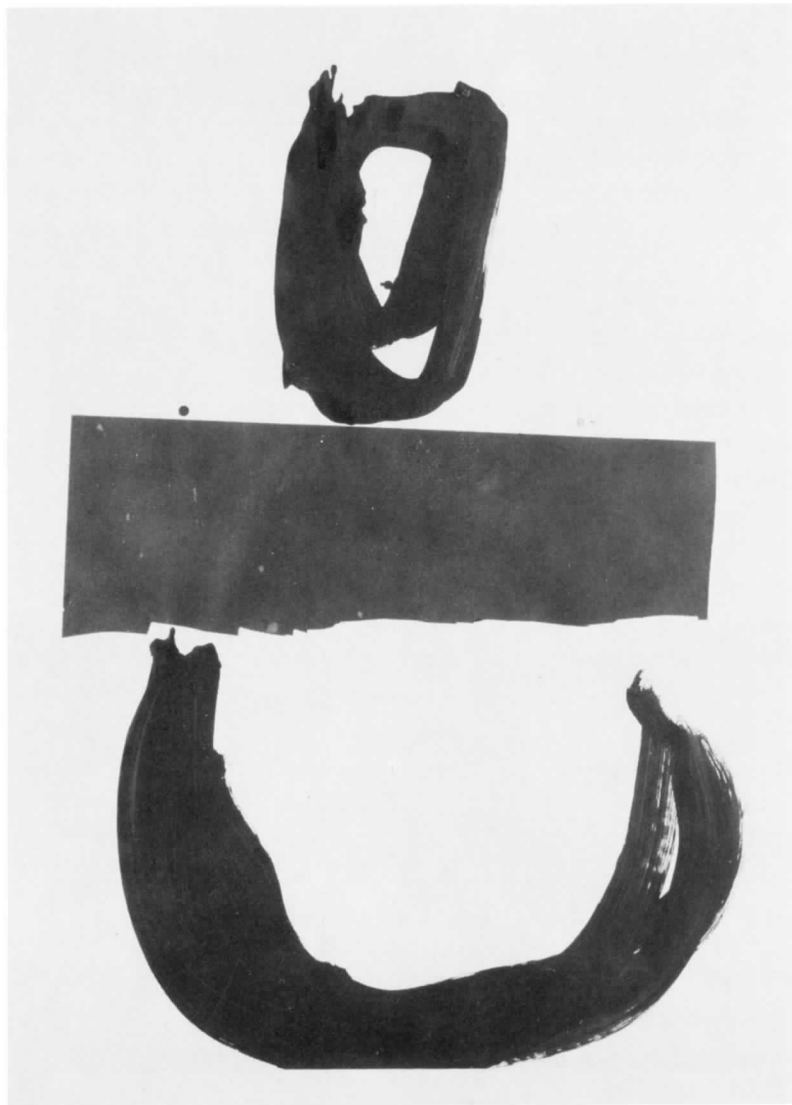
Lehrauftrag an der FH Nieder-
rhein

27

No. 3 Kopf + Bauch
Gouache, Pergamin,
Montage
100 x 70 cm

28

No. 4 Kopf + Bauch
(Abb.)
Gouache, Pergamin,
Montage
100 x 70 cm



Karin Hatzfeld

1941

in Hannover geboren

1977-1978

Studium Malerei und Grafik,
Kunstgeschichte bei Prof. John
Hall, University of Calgary,
Kanada

1979-1984

Studium Freie Grafik, Kunst-
akademie Düsseldorf
Meisterschülerin und Tutor bei
Prof. Sackenheim

1984-1990

Organisation von Ausstellun-
gen zeitgenössischer Kunst in
der Galerie Sombers, Haan
seit 1985
Dozentin für Freihand- und
Aktzeichnen VHS Haan

Einzelausstellungen

1983

Galerie im Steingaden, Haan

1986-1990

Art & Audio, Berlin

1991

Galerie im Kinderspielhaus,
Düsseldorf

Gruppenausstellungen

1981

Ecole des Beaux Arts,
Mulhouse

1982

Galerie Kraushaar, Düsseldorf-
Angermund

1982-1990

Kunstmuseum Düsseldorf

1983

Dokubilka, Düsseldorf

1985

Deutsches Klingensmuseum
Solingen

1986

„Babylon“, Halle K 18,
Henschel, Kassel

1987

Kunstverein Frechen

1988

Finanzschule Haan mit Prof.
Klaus Rinke

1991

Kunstverein Jülich
Orangerie Schloß Benrath
April-Mai Aufenthalt als Gast-
künstler in der Villa Romana,
Florenz

Veröffentlichungen

29

Mutation 2000

Ton, Ölfarbe, Pigmente

20 x 15 cm

30

Mutation 2000 (Abb.)

Ton, Ölfarbe, Pigmente

20 x 15 cm

31

Mutation 2000

Ton, Ölfarbe, Pigmente

20 x 15 cm



Till Hausmann

1953

in Schwelm/Westf. geboren

1974 - 1982

Staatl. Kunstakademie
Düsseldorf, Meisterschüler bei
Alfonso Hüppi

1978

Reisestipendium der Henkel-
Stiftung

1980

P.S. I New York

1988

Arbeitsstipendium Ringenberg

1990

Projektförderung des Landes
Nordrhein-Westfalen

lebt in Düsseldorf

„Der Tag wird kommen, an dem ein Wald, der bis dahin Schürzenjäger war, sich entschließt, nur in alkoholfreien Lokalen, auf geteerten Straßen und mit Sonntagsspaziergängern zu verkehren. Er wird von eingemachten Zeitungen leben. Tugendgeschwächt, wird er die bösen Gewohnheiten seiner Jugend vergessen. Er wird geometrisch, gewissenhaft, pflichtbewußt, grammatisch, richterlich, pastoral, klerikal, konstruktivistisch und republikanisch werden... Er wird ein Studienrat werden. Wird's Wetter gut? Natürlich! Wir gehen ja zur Diplomatenjagd.“

32

Turm (Abb.)

Holz, Glas

Höhe 208 cm

33

Fackel

Holz, Glas , Metallge-
stell

Höhe 184 cm



Ursula E. Hochstätter-Klomp

geb. **1945**

Studium der Germanistik,
als Lehrerin, Schriftstellerin
und Malerin tätig

lebt und arbeitet in Herdecke
und Leverkusen

Ausstellungen

1985

Havartigaard, Holte,
(Dänemark)

1987

Bücherei Köln-Bocklemünd,

1987

Ausstellung Leverkusener
Künstler, Forum Leverkusen

1988

Gruppe „Augenblick“, Forum
Leverkusen

1988

Zauberflötenausstellung,
L Leverkusener Künstler, Galerie
am Werk, Leverkusen

1989

10 Jahre AG Leverkusener
Künstler, Forum Leverkusen

1990

„Widersprüchlichkeiten“,
Forum Leverkusen

1991

Bergische Kunstausstellung
Solingen

1991

L Leverkusener Künstler in
Solingen

1992

„Aufbrüche“, Hagenringgalerie,
Hagen

Mitglied der Leverkusener
Künstler

Die Arbeiten EXODUS EXO-
DUS, die im Juni 1992 entstan-
den sind, beschäftigen sich mit
dem politisch aktuellen Thema
Migration/Flüchtlingsbewegung
aus Armut und/oder politi-
scher Bedrohung (Kriege). Die
heile Gartenzwergwelt ist seit
langem in Unruhe geraten, die
Menschen verlassen ange-
stammte/verordnete Gemein-
schaften und bewegen sich
rastlos-ratlos über die Erde. Es
ist kein Aufbruch zu neuen
Ufern, sondern die Vertrei-
bung, die Flucht, die Auflösung
bestehender politischer oder
sozialer Verbände, die in den
Arbeiten dargestellt werden
soll.

34

Exodus Exodus 1, 1992
Holz/Acryl/Kreide
126 x 110 x 50 cm

35

Exodus Exodus 2, 1992
(Abb.)
Acryl/Kreide
60 x 70 cm

36

Exodus Exodus 3, 1992
Acryl/Kreide
60 x 70 cm



Rainer Hoeft

19. 9. 1945

geboren

„Mit seinen Photographien spricht Rainer Hoeft von einer veränderten Realität, die parallel zu unserer eigenen stattfindet. Der Künstler attackiert unseren Glauben an Sicherheit und „Objektivität“ eines photographisch dokumentierten Tatbestandes. Seine Bilder untergraben die Autorität der Photographie als genaue Aufzeichnung, präziser, visueller Fakten. Die Art und Weise mit der wir als Menschen mit unseren Augen sehen, ist nur eine Art des Sehens. Und sogar diese Art des Sehens ist fragwürdig, so wie jeder von uns die Welt unterschiedlich sieht – aus unterschiedlichen visuellen und psychologischen Blickwinkeln und mit unterschiedlichen Zielen und Absichten.

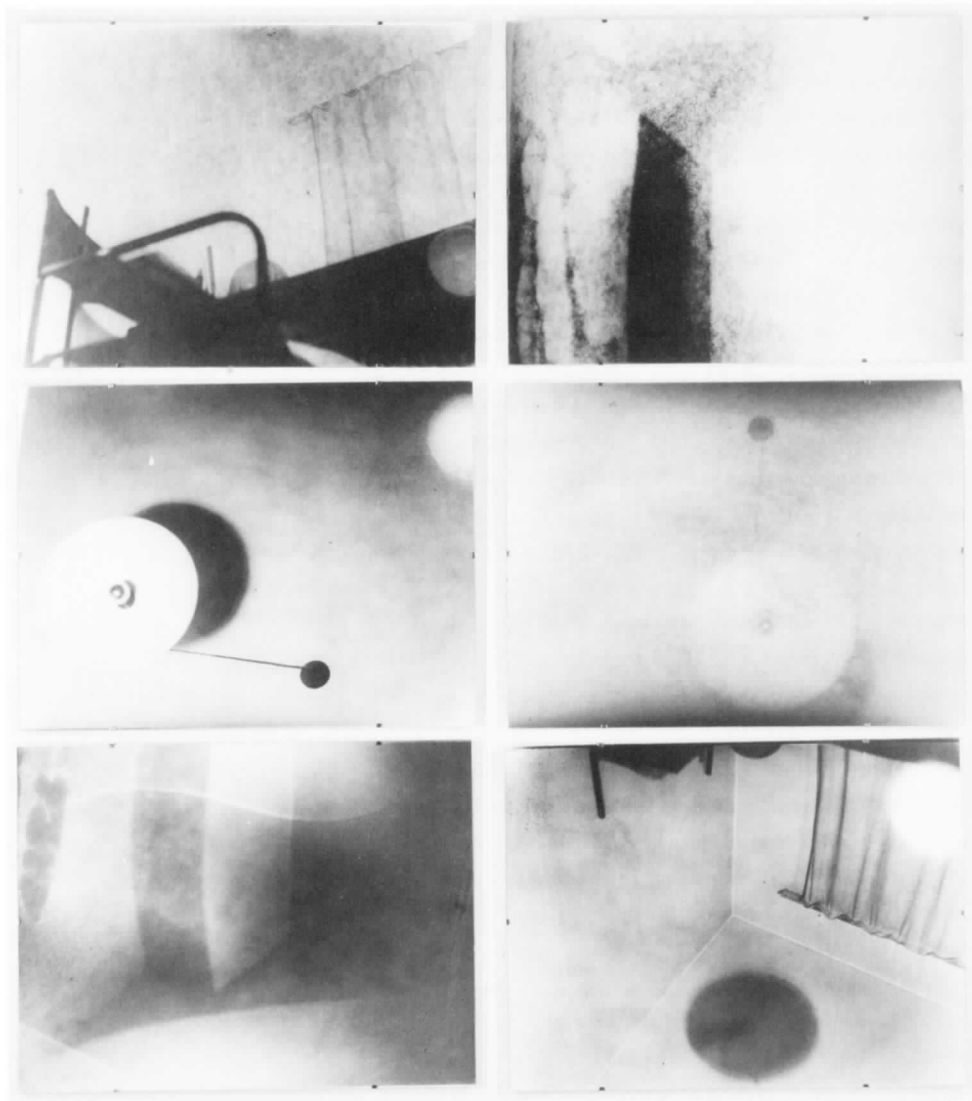
Wir konstruieren unsere Realität in ziemlich der gleichen Weise, in welcher der Photograph seine Camera obscura konstruiert. Mit einfachsten Mitteln eröffnet Hoeft eine Welt kreativer Möglichkeiten.“

Gérard A. Goodrow

Less is more – weniger ist mehr
Rainer Hoefsts Kunst der Photographie

37

ohne Titel, sechsteilig,
1992
Fotografie
ca. 90 x 80 cm



Hans-Georg Inhestern

Slebeid gam re

Das „trialogische Laboratorium“ von H.-G. Inhestern als geschmeidiges Erlebnis:

eins, zwei drei..., ein superkesser trialogischer Einteiler zieht von links, vorn und rechts als dreigeteiltes Regal an der Wand hängend die Blicke auf sich. Atemberaubend attraktiv, von provozierender Attraktivität wirft man ein Auge auf Ihn, Sie, Es als eine in Ausstellungen junger Kunst unentbehrliche Provokation. 35% Handarbeit, 36% Manipulation und 29% Ready-made erzielen mit ganz wenig Stoff unverschämt viel Wirkung! Ihr Auge wird erfrischt durch die fantastisch gelungene male- rische Komposition der Arbeit, bevor Ihr Blick die hauchzarten Differenzen erhascht und Ihr Verstand Sie gemein quälen wird mit der Frage „Was soll das?“

Typisch Inhestern – ganz klar –

und was für einer...

Mit den trinitätischen Systemen Masse, Gerüst, Hohlform – Sicherheit, Stimulanz, Identität – schwarz, weiß, farbig – usw. erzielt er mit minimalem Aufwand bei optimaler Präsentation eine maximale Wirkung. Hier hat die Lässigkeit Tiefgang, das vordergründig witzige wird Ironie und die schwere Qualität wird reine Kunst.

Sollten Sie verschiedene Formen, Größen und Qualitäten benötigen, nach Mix- and Match-Möglichkeiten suchen und die Qual der Wahl vorziehen, stehen Sie vor diesem Regal leider falsch, denn... Im „trialogischen Laboratorium“ ist alles vorgegeben, vorherbestimmt und festgelegt, die Prozesse sind in Gang gesetzt und nicht mehr aufzuhalten.

Bevor ich ins Fabulieren komme, bremst mich der Gedanke, daß nur 999 Anschläge erlau

1992

38

Mandari, 1991

Draht, Glas, Pigmente,
Lack
120 x 80 cm

39

trialogisches Laboratorium, 1992 (Abb.)
Stahl, Fett, Glas, Gips,
Fundstücke
200 x 180 x 52 cm



Stefani-Maria Jokisch

1966

geboren in Wuppertal

1986

Abitur

1989

Kunststudium Universität Köln

1992

Aufnahme in den rbk

Ausstellungen

Galerie Uni Köln

Josef-Haubricht-Forum, Köln

Galeria, Wuppertal

Galerie Alte Feuerwache,

Castrop-Rauxel

Kanagawa Prefecture Gallery,

Yokohama-Japan

Städtische Galerie, Deutsches

Klingenmuseum, Solingen

lebt in Remscheid

40

Nak 5 SW

Siebdruck

100 x 70 cm

41

Nak 8 SW, 1992 (Abb.)

Siebdruck

100 x 70 cm



Uwe Kampf

1959

geboren in Wuppertal

1979-1987

Studium der Visuellen Kommunikation,

Fachhochschule Düsseldorf,

Diplom

Integration von Bildender

Kunst und Architektur, KA

Düsseldorf, Prof. Reusch

lebt in Wuppertal

Ausstellungen, Stipendien

(Auswahl)

1984

Bonn, 1. Bonner Kunstwoche

1986

Köln, Stollwerk (zusammen mit

Georg Janthur und Rudi Löhr)

Jülich, Kunstverein

Eindhoven, De Fabriek (Einzel-)

1987

Bielefeld, Galerie Elf (zusammen mit Ike Vogt)

Gelsenkirchen, Atelier Rolf

Glasmeier (zusammen mit Till

Hausmann und Martina

Siefert)

Wuppertal, Kunsthalle Barmen

1988

Hamburg, Arbeitsstipendium

(Einzel-)

Kaiserslautern, Pfalzgalerie

Trier, Landesmuseum

1989

Lüdenscheid, Villa Turck

Wuppertal, Bauhaus Fischer

(zusammen mit Karola

Pasquay)

1990

Mainz, Städtische Galerie (Einzel-)

Arbeitsstipendium des Landes

Rheinland-Pfalz

Holzminden, Bildhauer-

symposion

Projektstipendium,

EUROCREATION, Niort

1991

Wuppertal, Kunsthalle Barmen

Niort, Stipendiatenausstellung

Kaiserslautern, Vorsymposion

„Skulpturenweg Rheinland-Pfalz“

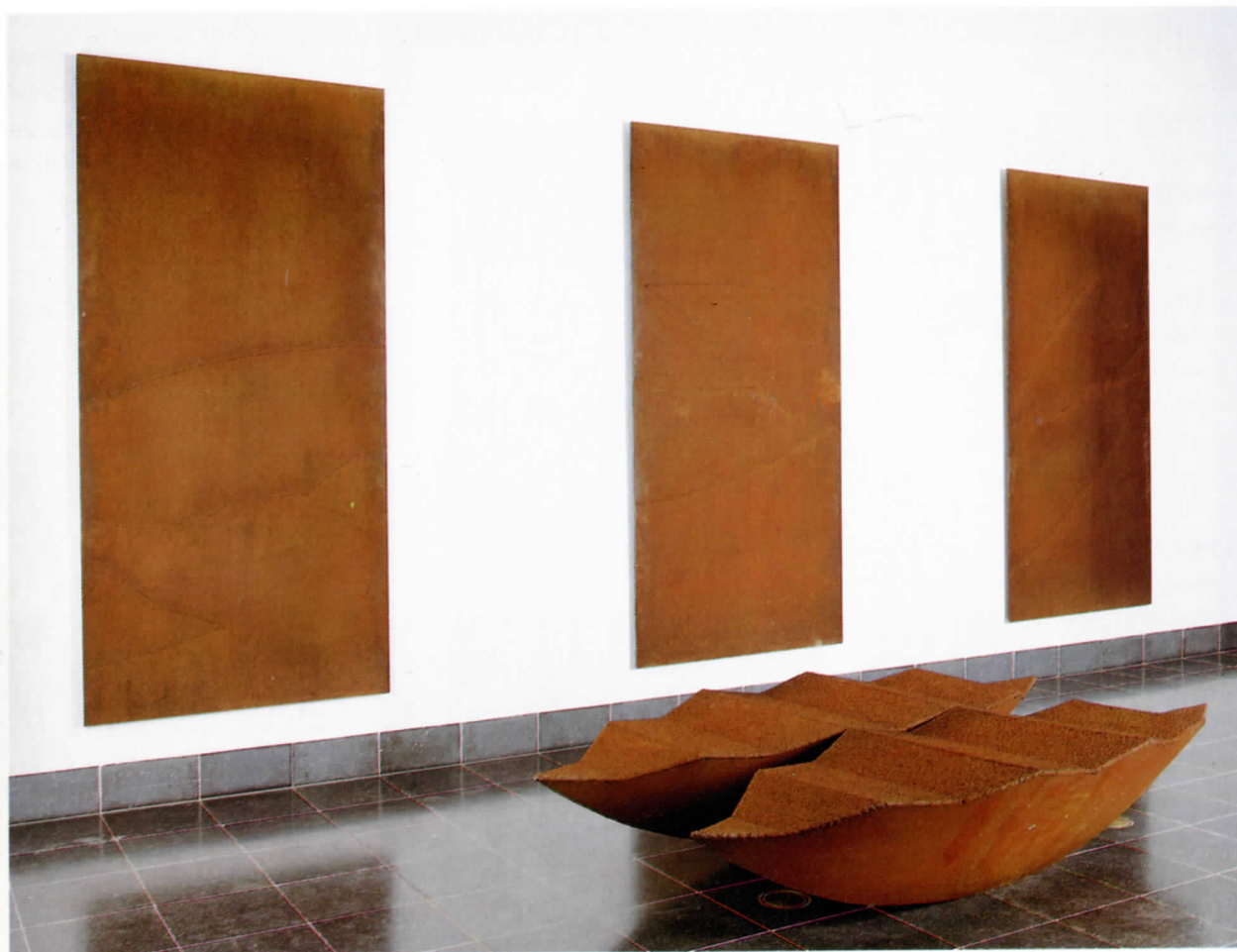
42

Werkstück II
Cor-Ten-Stahl

43

Katarakt III, dreiteilig
(außerhalb der Jurierung, Standort siehe
Plan)

Cor-Ten-Stahl



Martina Kaufmann-O.

1958

geboren in Witten

44

ohne Titel

Mischtechnik auf

Leinen

90 x 80 cm

1979-1983

Studium an der Freien Kunst-
studienstätte Ottersberg
(Bremen)

seit **1987**

in Wuppertal

Künstlerische Arbeit in freien
Kursen mit Erwachsenen, mit
Jugendlichen in der Industrie,
im Strafvollzug

1990/91

Ausstellungen in Witten

1990-1992

in Wuppertal, Italien



Gudrun Kemska

1961

geboren in Datteln/Westf.

1980

Abitur

1980-1990

Studium an der Staatlichen
Kunstakademie Düsseldorf bei
Prof. Karl Bobek und Prof.
David Rabinowitch

1985

Meisterschüler

1984-1992

Projekte in England, Schott-
land, Frankreich, Israel und der
Türkei

1989

Reisestipendium des Kunstver-
ein für Rheinlande und West-
falen, Düsseldorf, nach Italien
und New York

lebt in Düsseldorf

Ausstellungen (Auswahl)

1985

Museum Bad Hersfeld (EA)

1985-1986

Jahresausstellung Düsseldorfer
Künstler

1990

„Jugend format“, Mathilden-
höhe Darmstadt

Institution für Internationale
Kommunikation, Düsseldorf
(EA)

Galerie im Kulturzentrum,
Belgrad

Große Kunstausstellung NRW,
Düsseldorf

1991

Ballhaus, Düsseldorf
Galerie Fenne, Düsseldorf (EA)

1992

Kunstverein Heinsberg
Kunstverein Heilbronn
Galerie Mautsch, Köln

45

Dom, Pisa, 1989 (Abb.)

Fotografie

126 x 105 cm

46

Zollhof Düsseldorf,

1990

Fotografie

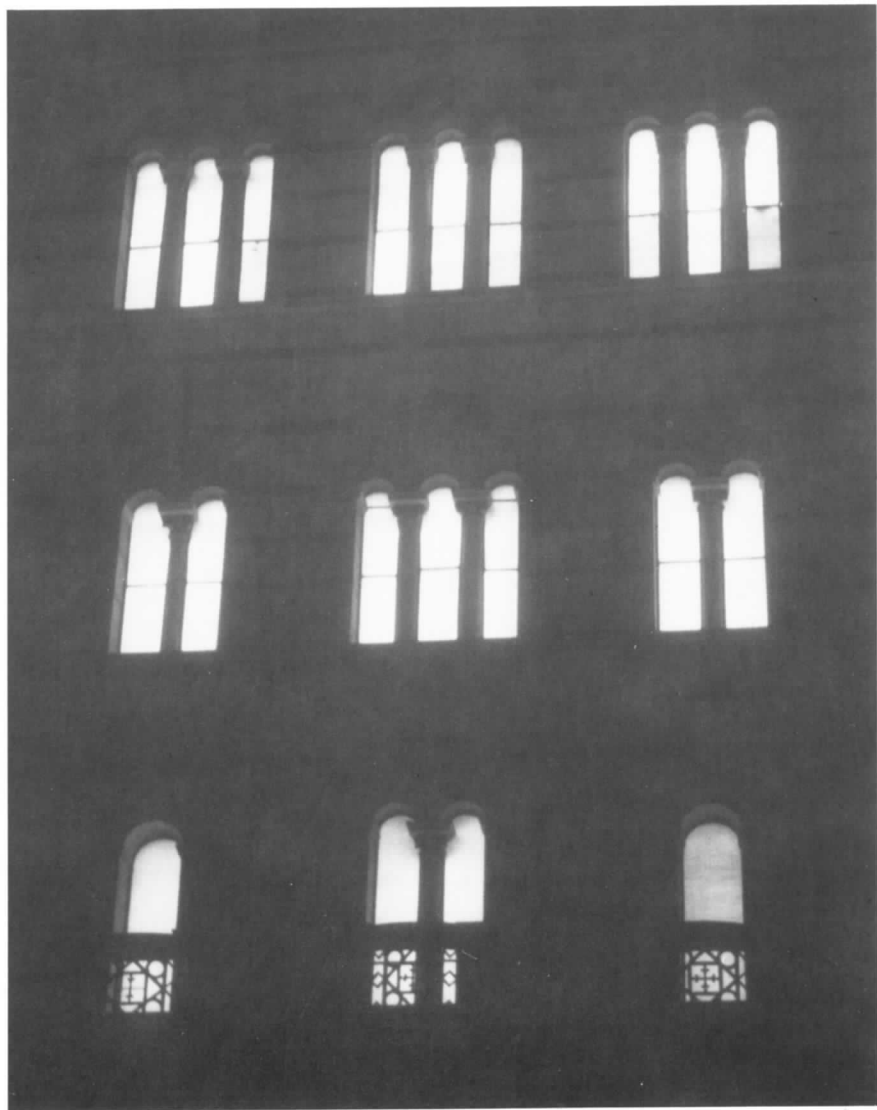
119 x 88 cm

47

Fenster, Lucca, 1989

Fotografie

78 x 118 cm



Rainer Knaust

1947

geboren in Oberhausen

1976-1980

Academie für Bildende Künste
Maastricht/NL

Studium Freie Bildhauerei

1984-1987

2x Projektförderung durch die
Stadt Düsseldorf

1x Projektförderung durch die
Städte Düsseldorf, Berlin,

Stuttgart und das Land

NRW/Sekretariat Wuppertal

(alle Projekte gemeinsam mit
Chris Reinecke)

1990

Gast von H.-J. Mispelbaum in
der Villa Romana, Florenz; dort
Entdeckung von Erde und
Asche als Arbeitsmittel

Ausstellungen (Auswahl)

1979

„Junger Westen“ Reckling-
hausen

1982

Stadtmuseum Ratingen

Künstlerhaus Hamburg

1984

„Kunst in Düsseldorf“,

Münsterstr. (Projekt)

„Letztendlich Kunst“,

Münsterstr. (Projekt), Kat.

1985

„Treibhaus 3“, Kunstmuseum
Düsseldorf Kat.

1985-1987

„aus den Städten“, Kunstpalast
Düsseldorf (Projekt), Kat.

1990

„L 5“, Roermond/NL; mit Jörg
Terlinden und Rüdiger Wich,

Kat.

1991

Raum I, Düsseldorf, Video

Westdeutscher Künstlerbund,
Hagen, Kat.

1992

Israel, Reisestipendium

Bergische Kunstaussstellung,
Solingen, Kat.

48

Trägersystem mit 5
gehängten Erdzapfen

Holz, Erde

18 x 18 x 13 cm

49

Trägersystem mit

Aschetafel

Holz, Asche

18 x 18 x 13 cm

50

Trägersystem mit 5

Erdtafeln und

Aschetafel

Holz, Erde, Asche

18 x 18 x 13 cm



51

Nestbild, 1992

Öl auf Leinwand

210 x 270 cm

52

Nestbild, 1992

Öl auf Leinwand

210 x 270 cm



Eva Kuhl

1955

geboren in Bochum-Wattenscheid

1975 1980

Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf, Abtl. Münster, bei Paul Isenrath
Geschichtsstudium an der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster

1979 1980

2. Preis beim internationalen Lichtskulpturenwettbewerb, Eindhoven

1981/82

I. Staatsexamen

1983

Stipendium in der Villa Romana, Florenz

1985

2. Staatsexamen, Köln

Einzelausstellungen

1984

„Skulpturen als Bewegungsraum“, Artothek Köln

1985/86

„Raumschnitte“, Werk-Galerie, Bonn

1987

„Kreisläufe“, Galerie Pyramide, Wuppertal

1989

Galerie Heila Pohl, Heinsberg

1990

Museum Morsbroich, Leverkusen

1991

Galerie am Paulusplatz GAP, Trier

Ausstellungsbeteiligungen

(Auswahl)

1979

„Prijsvraag Lichtsculpturen“, Eindhoven

1980

„Objekte und Skulpturen“, Kunstverein Münster

1980/81

„Junger Westen“, Kunsthalle Recklinghausen

1980/81/82

„Große Düsseldorfer Kunstausstellung“, Ehrenhof Düsseldorf

1982

„Internationaler Kunstmarkt“, Düsseldorf

Förderkoje der Galerie Hajo Müller, Köln

„Bestandsaufnahme“, Kunstraum Fuhrwerkswaage, Köln-Sürth

1983

„Zeichnungen und Zeichen im Raum“, Kunstverein Ahlen

1984

„Baci di rabbia“, Sesto Fiorentino bei Florenz

1985 und 1988

„Köln-Kunst“, Kunsthalle Köln

1986

„Er-reicht“, Kunstraum Reinholdstraße, Köln

1987

„Skulptur ohne Heimweh“, Münster

„Galleriesommer“, Werk-Galerie, Bonn

1988

„4 artists from Cologne“, bluecoat-gallery, Liverpool

1991

Focus, Skulpturenausstellung Utrecht

53

Ohne Titel, (außerhalb der Jurierung, Standort siehe Lageplan)
Holz, Stahl



Christine Laprell

1954

in Schwelm geboren
Studium Kunsterziehung
Lehramt für Sek. I und II

lebt in Hagen

Malaufenthalte in Italien, Frank-
reich, Niederlande, Schweiz

Ausstellungsbeteiligungen in
Köln, Düsseldorf, Schwelm,
Hagen, Solingen

54

ohne Titel (Abb.)
Acryl auf Karton
100 x 70 cm

55

ohne Titel
Acryl auf Karton
100 x 70 cm

56

ohne Titel
Acryl auf Karton
100 x 70 cm



Gereon Lepper

Einzelausstellungen

1991

„Zeitort“

Saline Royal, Arc et Senans

„Des Müllers Lust“

Forum Kunst, Rottweil

„Gereon Lepper - Skulpturen“

Galerie el E'dinte del Tiempo,

Valencia

„Finsteres Treiben“

Raum I, Düsseldorf

Gruppenausstellungen

1991

„220°, 2,8 km SSW von Nida“

(in Zusammenarbeit mit

Gerard Williams)

Symposium in Neringa/Litauen

„Op Water gebouwd“, Goes

Niederlande

Einzelausstellungen

1992

Galerie Thomas Jerrig,

Duisburg

57

Des kleinen Müllers

Lust (Abb.)

Stahl, Gummi, Wasser

ca. 350 x 160 x 30 cm

58

Finsteres Treiben

Stahl, Gummi, Wasser,

Luft

56 x 145 cm



Elke Liebaug

1941

in Remscheid geboren

1959 - 1961

Studium in Wuppertal; Werk-
kunstschule Köln 1961-65,
Hochschule für Kunst und
Design

Ausstellungen

Düsseldorf

Villa Engelhardt

Kunstpalaſt

Stadt-Sparkasse

Kö-Galerie

Palais des Regierungspräsi-
denden

Solingen

Deutsches Klingenmuseum

Bonn

Frauenmuseum

Wuppertal

Von-der-Heydt-Museum,
im Haus der Jugend

Wolver

Rathaus

Willich

Temporäre Galerie,
Schloß Neersen

Meerbusch

Ton-Galerie

Berlin

Haus der Kulturen der Welt

Kunst Cooperative

Mainz

Beteiligung Mainzer Kunstpreis

Eisenturm 1991 – Druckgrafik

Schwerte

Ausstellung zum

Künstler/innen Treffen 1992 in
der Katholischen Akademie

Biografische Hinweise im

Katalog „Kunst und Krieg“,
Berlin 1990,

Haus der Kulturen der Welt

59

ohne Titel, 1992

Kaltnadel

39,5 x 29,5 cm

60

ohne Titel, 1992 (Abb.)

Kaltnadel

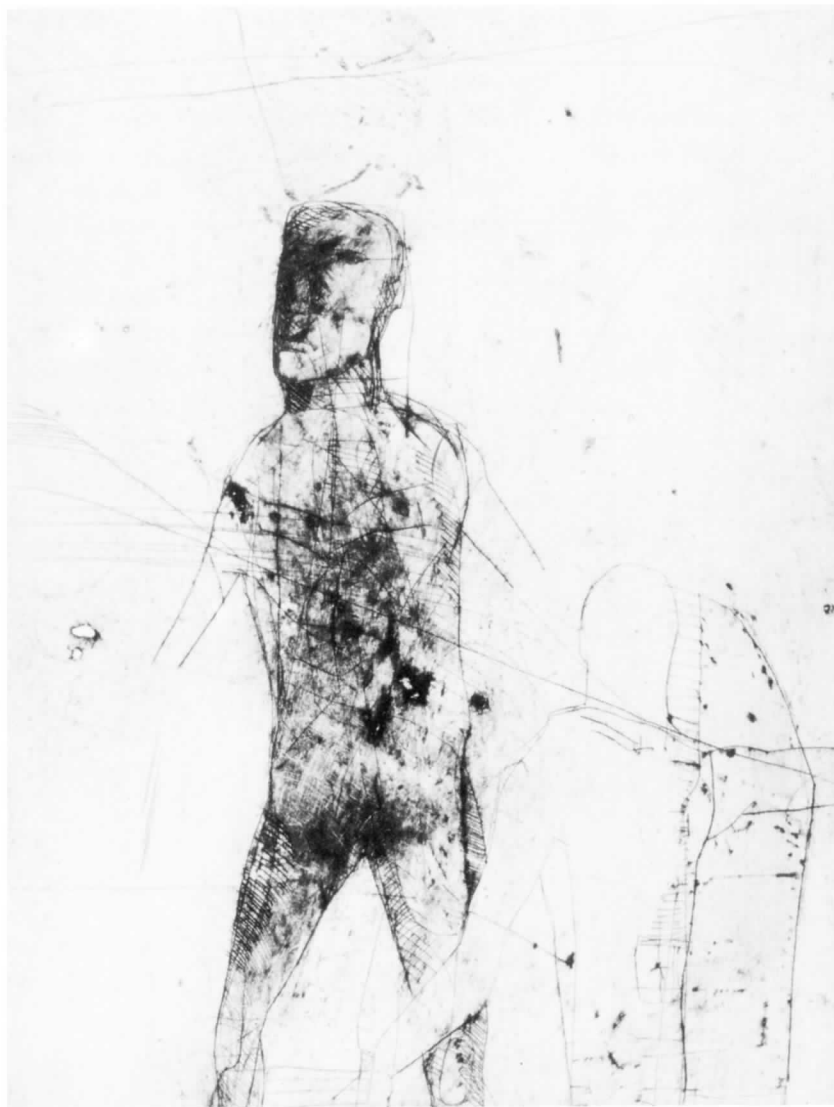
39,5 x 29,5 cm

61

ohne Titel, 1992

Kaltnadel

39,5 x 29,5 cm



Vera Loermann

1957

geboren in Münster

1979-1986

Studium an der Staatlichen
Kunstakademie Düsseldorf

1983

Meisterschülerin bei Fritz
Schwegler

1986

Reisestipendium der Staatl.
Kunstakademie Düsseldorf

1988

Arbeitsstipendium des Kunst-
fonds, Bonn

Einzelausstellungen

1987

Galerie Appendix, Wuppertal

1988

Hollandsche Spoorweg,
Nijmegen

Ausstellungsbeteiligungen

1982

Galerie B 14, Stuttgart
Galerie Schloß Hardenberg,
Velbert

1985

CEAG, Tor 2, Dortmund

1986

De Fabriek, Eindhoven
Schloß Ringenberg
„Aktion Wasser“, Kunstverein
Jülich

„Europa – die Gemeinschaft
der Zwölf, Junge Künstler
sehen die Länder der EG“,
Auswärtiges Amt, Bonn

1987

„Fotoarbeiten II“, Galerie
Wittenbrink, München

1989

„Mixed Media“, De Boterhal,
Hoorn

1990

Wettbewerb „Licht und
Schein“, Kubus, Hannover

1991

Studio Galerie, Hamburg

1991/92

ID-Galerie, Düsseldorf

62

Melancholie in einer
Landschaft, 1989/90
Farbfotografie
ca. 50 x 75 cm

63

Spätsommer in Ost-
deutschland, 1991
Farbfotografie
ca. 75 x 50 cm

64

ohne Titel, 1991/92
Farbfotografie
ca. 50 x 75 cm



Boris Meißner

Jahrgang **1944**

Autodidakt

Tonplastiken, Aktionen,
Objekte, Texte, Collagen, Mon-
tagen

seit **1982**

Ausstellungen und Aktionen,
Happenings und Performances
mit der Künstlergruppe

INFLAZION (1982 - 1989)

seit **1983**

Mitglied der Künstlergruppe
WERKHAUS Remscheid

seit **1990**

Metallobjekte; Buchobjekte
zum Thema „Kulturgut Buch“
Zahlreiche Einzel- und Grup-
penausstellungen in Nordrhein-
Westfalen und Baden-Würt-
temberg.

Zu meinen Arbeiten:

1. „Kunst ist immer noch
mehr; sie hebt unsere Not
nicht nur ans Licht, sondern
strukturiert sie neu, stellt
sie in ungewohnten Bildern
vor uns hin, so daß wir sie
entlastet gemeinsam wie-
dererkennen, sie zu einer
öffentlichen Angelegenheit
machen und damit einen
Schritt (zwar Elend und Tod
nicht aufheben), jedoch
einen Schritt wagen zu
einem bewußteren und
befeiterten Leben.“

(H. Hillienhof, März '84).

2. Wenn Zwerge groß werden,
sind es meist die Narren,
die alles sagen dürfen,
ohne hörbares Echo.
Aber wohin sollen denn
Vögel fliegen
an deren Blut die Erde zieht
wie am Horizont?

(Barbara Commandeur
Dez. '81)

65

Objekt I (Abb.)
Stahl

66

Objekt II
Stahl

Höhe 30 cm

67

Objekt III
Stahl

Höhe 32 cm



Jörg Miszewski

1956

geboren in Altena

1980

Studium Kommunikationsdesign an der Universität/GH Essen

1982

Studium Freie Grafik bei Professor Sabine Tschierschky

1984

Förderpreis Freie Grafik des Rotary-Club Essen

1989

Diplom im Studiengang Kommunikationsdesign an der Universität/GH Essen

1990

Förderpreis des Kommunalverbandes Ruhrgebiet (KVR)
Arbeitsaufenthalte in der Toscana (**1984**), der Provence (**1986**), in Costa Rica (**1988**) und in Mexiko (**1991**). Mitglied der Bergischen Kunstgenossenschaft Wuppertal und im Künstlerverein Malkasten Düsseldorf. Wohnt arbeitet in Essen.

Ausstellungen/

Beteiligungen (Auswahl)

1979

Stadtgalerie Altena

1984

Universität Essen; Galerie Kirchaesser Leverkusen

1984/85/86/87/88/89/90

Große Kunstausstellung NRW, Kunstpalast Düsseldorf

1985

Städtisches Museum Mülheim; Künstlerverein Malkasten

1986

Galerie Stiller Dortmund; Galerie Dreyer Hannover; Städtische Galerie Gladbeck

1987

KVR Essen; Galerie Borkowski Hannover; Stadtgalerie Altena; Galerie Dr. Thomas Weckerle Hagen; Kunsthaus Mettmann;

1988

Verein pro Ruhrgebiet Essen; Stadtgalerie Altena

1989

Universität Essen; BKG Wuppertal; Galerie im Kreishaus Lüdenscheid; Internationale Musikmesse Moskau; KVM Düsseldorf

1989/90/91

Internationale Buchmesse Frankfurt a.M.

1989 und 1990

Städtische Galerie Lüdenscheid

1990

Von-der-Heydt-Museum Wuppertal (BKG); Galerie Blaszczyk Bad Homburg; Hagenring-Galerie

1991

ART Frankfurt; ART Basel Edition 2; Internationale Musikmesse Moskau; Kunstverein Aschaffenburg

1992

Museum für Kunsthandwerk Frankfurt a.M.; ART Basel Edition 3

68

Landschaft I

Mischtechnik auf Papier

78 x 104 cm

69

Landschaft II

Mischtechnik auf Papier

78 x 104 cm

70

Landschaft III (Abb.)

Mischtechnik auf Papier

78 x 104 cm



Ursula Molitor

1956

geboren

1965

Studium an der Fachhochschule Hamburg (Grafik-Design)

ab **1970**

Tätigkeit in der Grafik und Illustration

ab **1982**

Freie Malerei in Köln

ab **1986**

Regelmäßige Teilnahme an Gruppen- und Einzelausstellungen im In- und Ausland u.a. Bonn, Bergisch-Gladbach, Köln, Leichlingen, Nürnberg, Radolfzell, Rösrath

1989 Moskau (Face to Face)

1991 Moskau (Kashirka-Kunsthalle)

1991 Moskau (Glahè)

Arbeiten in öffentlichem und privatem Besitz, u.a. in Bergisch-Gladbach, Bonn, Brüssel, Hamburg, Karlstadt, Köln und Zürich.

Mein Interesse gilt den Themen Makro- und Mikrokosmos, Evolution, Vulkanismus, den Elementen Wasser, Erde und Gestein sowie der antiken Mythologie.

Durch eine speziell entwickelte Technik der Schichtung von Form und Farbe wird einerseits Zeit dokumentiert, andererseits Räumlichkeit geschaffen und eine geologische Struktur nachempfunden.

Formen entstehen und werden von neuen Formen überlagert.

Zeitschichten – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – werden zum Gleichklang gelebter Zeit. Der reale Eindruck wird in eine meditative Betrachtungsweise umgesetzt.

71

Vertikale Landschaft,
dreiteilig
Mischtechnik auf Leinwand
je 142 x 100 cm



Alexander Montague

Jahrgang **1949** USA

Künstler,

seit **1991**

in Solingen

72

Shamanic Dimension I

Kreide, Acryl

101 x 101 cm

I look at something without trying
to understand anything.
I just look, in peace, until I feel.
Then, I know.



Peter Nagel

1963

geboren in Soest/Westf.

lebt in Düsseldorf

1983

Abitur

1983

Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Tony Cragg und Alfonso Hüppi

1988

Meisterschüler bei Alfonso Hüppi

Ausstellungsbeteiligungen

1987

Workshop Bundesgartenschau Düsseldorf

1988

„Kunststudenten stellen aus“, Bonner Kunstverein

1988

Galerie Sophia Ungers, Köln (zus. mit A. Siekmann)

1989

Beteiligung am Kölner Kunstmarkt (Galerie Sophia Ungers)
Art L.A. (Galerie Sophia Ungers)

1990

“The Köln Show”

1991

“Little Academie”, Ellerstr. 185, Düsseldorf

1991

„In Lüdenscheid“, im Zusammenhang mit dem Märkischen Stipendium für Gisela Kleinlein

1992

„Elisabeth-Schneider-Preis '92“, Freiburg i. Brsg.

Einzelausstellungen

1991

Kunstraum Wuppertal

1992

Galerie Carla Stützer, Köln

Preise

1988

Bernhard-Hoetger-Preis der Kunstakademie Düsseldorf

73

Das Wort zum

Sonntag, 1992

(außerhalb der Jurierung, Standort siehe

Lageplan)

Wachs

ca. 230 x 140 x 100 cm



Masaki Nakao

1959

geboren in Aichi, Japan

1979-1985

NIHON UNIVERSITÄT Fakultät für Künste, Bildende Kunst, Bildhauerei in Tokyo

1988 1992

Staatliche Kunstakademie
Düsseldorf Hochschule für
Bildende Künste bei Prof. C.
Megert

Ausstellungen

1986

Gruppenausstellung
"Expression of each Person"
The Museum of Modern Art,
Gifu

1987

Gruppenausstellung
"Feeling House" The Museum
of Modern Art, Mie
Gruppenausstellung "KOW"
City Museum in Nagoya

1988

Einzelausstellung, Galerie
Nakamura in Kyobashi, Tokyo

1989

Gruppenausstellung
„Kunst in der Dampfzentrale“
in Bern

1990

Gruppenausstellung „AQUA
STRANA“ Galerie Ulla Som-
mers, Düsseldorf

1991

Quinta Mestra Internazionale
die Architettura, Gruppenaus-
stellung "VENIS PRIZE"
Venedig

74

Quallentisch (Abb.)
Fiberglas, Klebstoff
83 x 82 x 82 cm

75

ohne Titel, zweiteilig
Zement, gegossen
Höhe 126 cm



Jürgen Paas

1958

in Krefeld geboren

1981-1987

Studium an der Hochschule
Essen

1989

Arbeitsstipendium des
Deutsch-Französischen Jugend-
werks

1989-1991

Stiftung Cité International des
Arts, Paris

1991

Arbeitsstipendium des Kultus-
ministeriums des Landes
Schleswig-Holstein

1991-1992

DAAD – Jahresstipendium,
Frankreich

Artiste résident CREDAC,
Centre d'Art Contemporain,
Ivry-sur-Seine

1992-1993

Stipendium der Unterneh-
mensgruppe A. Sutter, Essen
lebt und arbeitet in Essen und
Paris

[...]

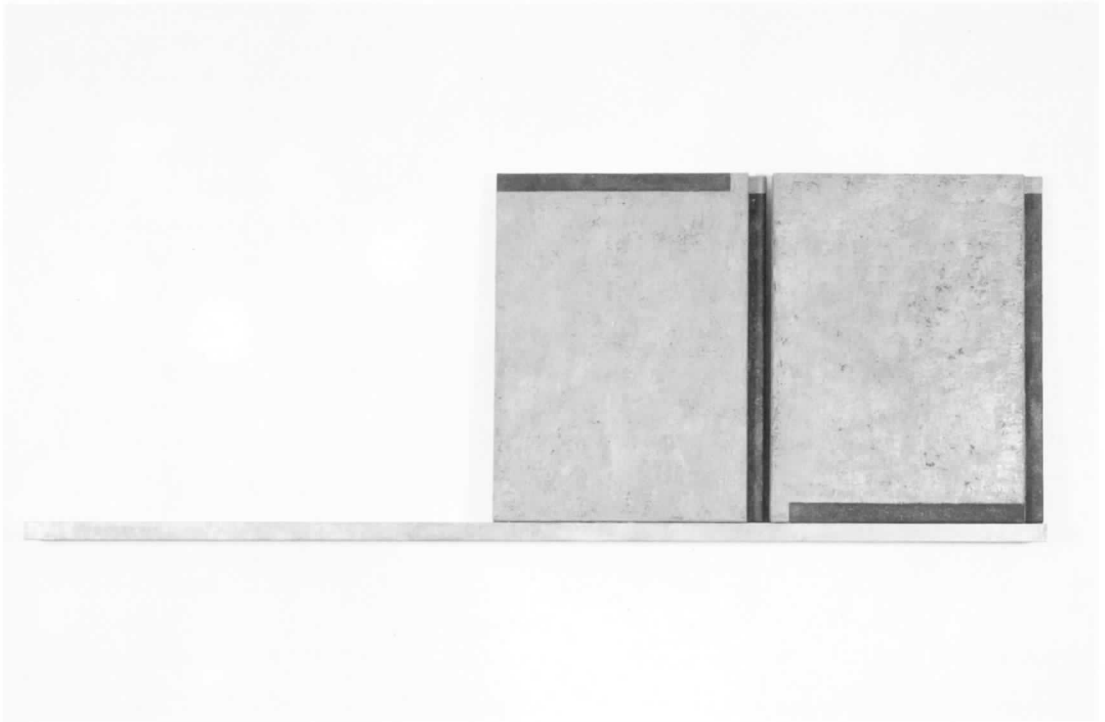
Ordnung ist die Struktur, die der Betrachter sinnlich erfährt, wenn er inmitten der Arbeiten von Paas, seinen Standort wechselnd, die Dinge in Betrachtung nimmt. Die Anwesenheit des Künstlers ist an den Verhältnissen der Dinge zueinander spürbar. Dem Betrachter wird ein Feld von Verhältnissen angeboten, in denen er sich sehend und erfahrend, bewegt. Wir schauen auf Leinwände, die sich zu verschließen scheinen, auf denen zwar noch Strukturen des malerischen Arbeitens zu erkennen sind, aber nichts eigentlich Dargestelltes. Im nächsten Schritt, vor den beweglichen Depots, wird Bewegung und Ortsveränderung in mehrfachem Sinne thematisiert: die Bilder haben die Wände verlassen, verbergen ihre Schauseiten und wenden uns, verborgen hinter der einzig sichtbaren vorderen Leinwand, nunmehr ihre anonymen Seitenkanten zu. Die

Bilder haben sich nicht nur in die Depots begeben, sondern erschaffen die Depots überhaupt erst durch ihre Gruppierung, ihr Zusammentreffen, ihre Sammlung. Dabei entstehen kompakte Gebilde, Volumina voller Kraft und Reserven; diese Depots scheinen wie benutzbar, um die Leere, in der sie präsentiert sind, mit der Fülle der in ihnen aufgehobenen Dinge zu vertreiben. Indes, der Künstler installiert seine Räume und erschafft seine Kunst-Depots als Räume mentaler Veränderung, als Orte für Träume von Veränderung, für Denk-Spiele. Tatsächliche Veränderungen der Aggregatzustände seiner Objekte erscheinen möglich, werden aber nicht durchgeführt. Unsere Imagination mag sich der Bilder und Gegenstände bemächtigen, mit ihr ist jeder Schritt weg vom sichtbaren Bestand und seinen Ordnungen denkbar [...]

Ulrich Krempel

76

Stellung, 1990
Öl und verzinkter Stahl
ca. 80 x 225 cm



Wolfgang Peter

1937

geboren in Köln
Autodidakt

1979

erste Zeichnungen und Beginn
der Ausstellungstätigkeit

Ausstellungen

1979

Windsor Galerie, Bensberg

1980

Vor Ort Galerie, Köln

1981

Galerie am Brunnen, Bensberg

1982

Kunstverein, Rees/Niederrhein

1983

Rathaus, Alsdorf

1984

Kulturstiftung City Treff, Köln

1985

Bergische Kunstausstellung,
Deutsches Klingmuseum
Solingen

1986

SK Galerie, Solingen
Rathaus, Köln

1987

Herbstausstellung des AdK,
Bergisch-Gladbach

1989

Parlamentarische Gesellschaft,
Bonn
Kulturzentrum CASA MAX,
Köln

1991

Galerie Lipsky, Wesel
Städtisches Museum, Boppard
Galerie van Remmen, Solingen

1992

Galerie Wasserweg, Frankfurt/
Main

KUNSTPLÄTZE, Bergisch-
Gladbach

Bergische Kunstausstellung,
Deutsches Klingmuseum
Solingen

Städt. Galerie

Werkstatt Galerie, Bensberg

Intuition und Spontaneität sind
wesentliche Kriterien für die
Bilder von Wolfgang Peter.

Von Hause aus Autodidakt,
haben seine auch im übertra-
genen Sinne vielschichtigen
Bildnotationen in den letzten
Jahren eine vielversprechende
Entwicklung genommen. Seine
wortlosen und doch immer

wieder an Geschriebenes,
flüchtig Notiertes, ja selbst an
vergängliches Hinerhofgekrizel
erinnernde Bilder spielen
selbstkritisch mit der Dimen-
sion Zeit, mit der Frage nach
der Vergänglichkeit des Augen-
blicks. Bestand hat allein der
Wandel, die permanente Ver-
änderung, wie sie in den sich
überlagernden Aufzeichnungsschichten greifbar wird. Das
Gestrige verblaßt zwar schon,
wird von Aktuellem zum Teil
überdeckt und ist dennoch als
Spur gegenwärtig, wirkt noch
in die oberste Zeitschicht hin-
ein.

Wolfgang Peters Bilder sind
offen und prozessual konzi-
piert. Das heißt, man kann sich
vorstellen, daß noch nachfol-
gende Handlungen das Bildge-
schehen verändern.

Dr. Wolfgang Vomm, Museums-
referent

77

ohne Titel, 1992
Acryl auf Leinwand
155 x 120 cm



Andreas Rein

1955

geboren in Köln
nach der Schule Lehre und
Arbeit als Mechaniker

1981

Studium der Freien Malerei bei
Prof. Kraemer an der FH-Köln

1988

Abschluß als Meisterschüler

1986

Darmstadt, Neue Darmstädter
Sezession, Ratio-Emotio

1987

Darmstadt, Neue Darmstädter
Sezession, Standort 87
Zweibrücken, Kunstverein
Frechen, Kunstverein, I. Rhein-
Kunst-Triennale

1988

Frankfurt, Kunstverein,
Dynamik Beherrschen
Düsseldorf, Große Kunstaust-
stellung NRW
München, Haus der Kunst
Oostende, Museum für

Moderne Kunst

Karlsruhe, Badischer Kunst-
verein

Bonn, Kunstverein, Kunst-
studenten stellen aus

Kaiserslautern, Pfalzgalerie

1989

Frankenthal, Kunstverein

1990

Köln, Kunsthalle

Köln, Galerie J. Schilling

Soest, Wilhelm Morgner Haus

Bonnieux, Galerie de la Gare

1991

Wilhelmshaven, Küsten-
museum

Paris, Grand Palais Décou-
vertes

1992

Köln, Galerie J. Schilling

Leverkusen, Bayer AG

Antwerpen, Hof De Bist

Siegen, Städtische Galerie

Bergamo, Teatro Sociale

Solingen, Städtische Galerie

78

Natura Morta I, 1991

(Abb.)

Öl, Acryl, Tee, Wachs

160 x 200 cm

79

Natura Morta III, 1991

Öl, Acryl, Teer, Wachs

160 x 200 cm



Washington Rivière

Jahrgang 1933

Studium der Malerei, Philosophie und Sprachen in Córdoba, Argentinien

1969

Übersiedlung nach Europa
vier Jahre Aufenthalt in Paris
seit 1973 in Deutschland
Ateliers in Buenos Aires und
Düsseldorf

Ausstellungen u. a.

1965, 1966, 1967, 1968

Jahresausstellung argentinischer
Künstler, Buenos Aires

1966

Museum für moderne Kunst,
Buenos Aires
Nationaler Wettbewerb,
Portrait, Deputierten-Kammer,
La Rioja

1971

Herbstausstellung, Paris

1972

Galerie San Marco, Rom

1973

Herbstausstellung, Paris
Winterausstellung, Düsseldorf

1975

Städtische Sammlung, Stadt-
haus Zander, Bergisch-
Gladbach
Galerie PAC, Vaalbeek, Belgien
Galerie Monica Beck,
Homburg-Saar
"18th Annual Exhibit", Galerie
Sidney Rothman, USA
Internationaler Kunstmarkt,
Köln
Galerie Monica Beck, Köln

1976

Galerie Angolare, Mailand
Internationaler Kunstmarkt,
Düsseldorf

1977

Galerie Martina Céspedes,
Buenos Aires
Galerie Aramaya, Montevideo,
Uruguay
Galerie 44, Kaarst
Internationaler Kunstmarkt,
Köln

1979

Galerie Christa Schübbe,
Mettmann

1981

Jahresausstellung Düsseldorfer
Künstler

Wanderausstellung „Hand-
zeichnungen aus der Kunst-
szene Düsseldorf
Buenos Aires, Santiago de
Chile, Lima (Peru)
Medellin (Kolumbien), Caracas
(Venezuela),

1982

Córdoba (Argentinien), Monte-
video (Uruguay)

1985

Zeichner in Düsseldorf 1955-
1985, Kunstmuseum
Düsseldorf

1990

Museum für Moderne Kunst,
Buenos Aires

1991

Museum für Schöne Künste,
Córdoba, Argentinien
Stadtmuseum Ratingen
100 Jahre Malerei in Córdoba,
Argentinien

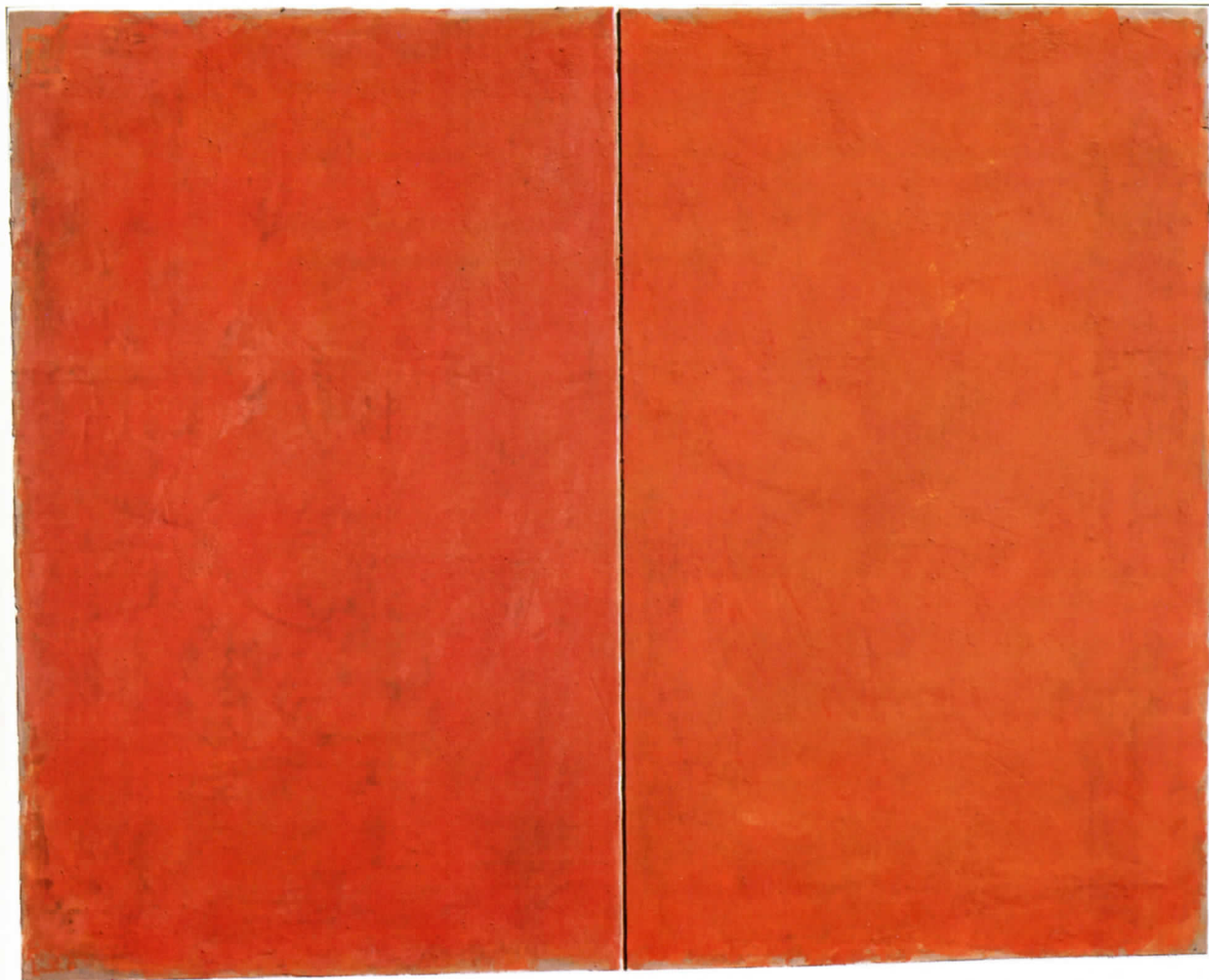
1992

Nationale Kunsthalle, Buenos
Aires

80
ohne Titel (Abb.)
Mischtechnik
80 x 100 cm

81
ohne Titel
Mischtechnik
80 x 100 cm

82
ohne Titel
Mischtechnik
80 x 100 cm



Hella Santarossa

1949

geboren in Düsseldorf, lebt in Berlin

1979

Meisterschülerin in freier Malerei bei Prof. K.-H. Hödicke

1966-1969

Glasfachschule Hadamar

1988

„Glasskulpturen“, Galerie Barlach, Köln

„Malerei“, Galerie Loeper, Hamburg

1990

„Malerei“, CAM; Gulbenkian-Stiftung, Lissabon, und in Bergens Kunstforening, Bergen
„10. November 1989“, Veranstalter Dr. Winkelmann, Im Zollhof 3, Düsseldorf
„Malerei“, Dresdener Sezession, Dresden

Einzelausstellungen

(Auszug)

1979

„Fahrradbilder“, Galerie am Moritzplatz, Berlin

1980

Malereien, Goethe-Institut, San Francisco

1981

„Flag Paintings“, Amerika-Haus, Berlin

1982

documenta 7 Rahmenprogramm, Kassel

„Hit-Paintings“, Galerie v. Loeper, Hamburg

1983

„Traumbilder“, Kunstverein Heidelberg

1984

„Arbeiten aus Berlin“, Museum of Contemporary Art, São Paulo

1985

„Heisse Erde“, Künstlerhaus Bethanien

1986

„Bilder aus Berlin“, „Malerei“, Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen

„Malerei“, Kunstverein Vechta

1987

„Arbeiten auf Papier“, Rheinisches Landesmuseum, Bonn

83

Saphirische Nacht
Glas, Stahl
130 x 157 x 157 cm



Diemut Schilling

1965

geboren in Bremen

1986 - 1987

Venedig, Scuola Internazionale
di Grafica

1987

Studium an der Kunst-
akademie, Düsseldorf

1990

Stipendium der Studienstiftung
des Deutschen Volkes

1992

Meisterschülerin der Klasse T.
Cragg

1992

Belgienstipendium „Transfer“

Ausstellungen

1989

Rom, Palazzo Valentini
Rom, Galleria Schneider

1990

Iraklion, Palazzo San Marco
Nantes, II. Salon Internat. de la
Gravure

1990/91

Wuppertal, Kunsthalle Barmen

1992

Hamburg, TuHH „Die unbe-
kannte Größe“
Wuppertal, Kunstraum
Luzern, Kulturpanorama
„Wuppertaler Tage“
Solingen, Deutsches
Klingenmuseum,
Städtische Galerie,
„46. Bergische Kunstaus-
stellung“

Diemut Schilling lebt und
arbeitet in Wuppertal

84

ohne Titel

2 Bücher, 2 Kugeln mit
1400 Zinkplättchen



Jutta Schmücking

1943

geboren

Kunstakademie Düsseldorf u. a.

Graphik bei Otto Coester

Staatsexamen für Kunst-

erziehung

Lehrtätigkeit im Atelier für

Kunsterziehung der Universität

Bonn (Leitung Prof. Lützeler,

Prof. Blecks)

Lehrtätigkeit an der FOS für

Sozialpädagogik in Düren

Lehrtätigkeit an der Jugend-

kunstschule Leverkusen

Seit **1979 Einzelausstel-
lungen und Beteiligungen
an Gruppenausstellungen**

Leverkusen, Städt. Sparkasse

Leverkusen, Galerie am Werk

Leverkusen, Forum

Leverkusen, Kulturbunker

Opladen

Borcken/Paderborn, Rathaus

Solingen, Deutsches

Klingenmuseum

Solingen, Stadt-Sparkasse

Bonn, Frauenmuseum

Düsseldorf, Kulturbahnhof

Eller

Düsseldorf, Schloß Benrath

Bergischer Kunstpreis 1988

85

ohne Titel, 1992 (Abb.)

Silber- und Farbstift,

Graphit auf Karton

30 x 26 cm

86

ohne Titel, 1991

Silber- und Farbstift,

Graphit auf Karton

30 x 26 cm

87

ohne Titel, 1992

Silber- und Farbstift,

Graphit auf Karton

30 x 26 cm



Güdney Schneider-Mombaur

geboren in Solingen

1970-1977

Studium an der Staatlichen
Kunstakademie Düsseldorf bei
Prof. Erwin Heerich

Ausstellungen
in Deutschland, Niederlanden,
Österreich, USA

88

Zeichen-Schild, 1992
Plexiglas, Staubgewebe
162 x 120 cm



Michael Schröter

1954

in Schwelm/Westf. geboren

1975 - 1980

Studium an der Uni/GH
Wuppertal

Illustration/Freie Grafik

1980

Staatsexamen Dipl. Designer

1980 - 1984

Lehramtstudium, Uni

Wuppertal

Gestaltungstechnik/Kunst

1984

1. Staatsexamen für das Lehr-
amt Sek. II

1985

Einrichtung eines Ateliers mit
Radier- und Lithowerkstatt

1986 - 1988

Referendariat im Studien-
seminar Krefeld

1988

2. Staatsexamen Sek. II

seit **1988**

freiberufl. tätig als Grafiker und
Maler

seit **1989**

Beteiligung an der Galerie
Kunstturm im Trinsenturm,
Ratingen

Ausstellungsverzeichnis

(Auswahl)

1977

Dies academicus, Remscheid

1978

Landesamt für Datenverar-
beitung, Düsseldorf

Von-der-Heydt-Museum,

Wuppertal

1979

Jahresschau bergischer

Künstler

Haus der Jugend, Wuppertal

1981

„Kontakte“, Haus der Jugend

Wuppertal

1982

Bergische Kunstaussstellung,

Deutsches Klingmuseum

Solingen

Kunstaussstellung, Wipperfürth

Diplom für Grafik,

Int. Druckschriftenwettbewerb,

Berlin

1983

„Reisebilder“, Galerie Zöls,

Radevormwald

1984

Galerie Kaleidoskop,

Pfungstadt

Galerie Putty, ARTA,

Wuppertal

1985

Herbstaussstellung,

Galerie Kaleidoskop,

Pfungstadt

Aktion „Kunst braucht Platz“,

Wuppertal

1986

Kunstaussellung, Bergisch

Born

1987

Galerie Kunstturm, Ratingen

1988

Stadtsparkasse Wuppertal

1990

Aktion „Künstler auf Wahl-
tafeln“, Ratingen

1991

Performance mit Sander/
Schlüter – Szenische Skulptur

„und“ –, Stadtmuseum

Ratingen

Fahnenaktion der AG Ratinger

Künstler zum Tag der

deutschen Einheit Ratingen und

Maubeuge (F)

1992

Sammler & Jäger, Galerie

Kunstturm, Ratingen

89

Archipel II (Abb.)

Mischtechnik auf Lein-

wand

160 x 43 cm

90

ohne Titel, 1991

Mischtechnik auf Lein-

wand

100 x 80 cm



Nicola Schudy, Gruppe l'Otage

geboren 1968

1988-1991

Studium Grafik-Design in
Düsseldorf

1991-1992

Studium freie Malerei an der
Ecole des Beaux Arts in
Besançon/Frankreich

91

ohne Titel, dreiteilig
Bleistift, Gouache
ca. 21 x 75 cm

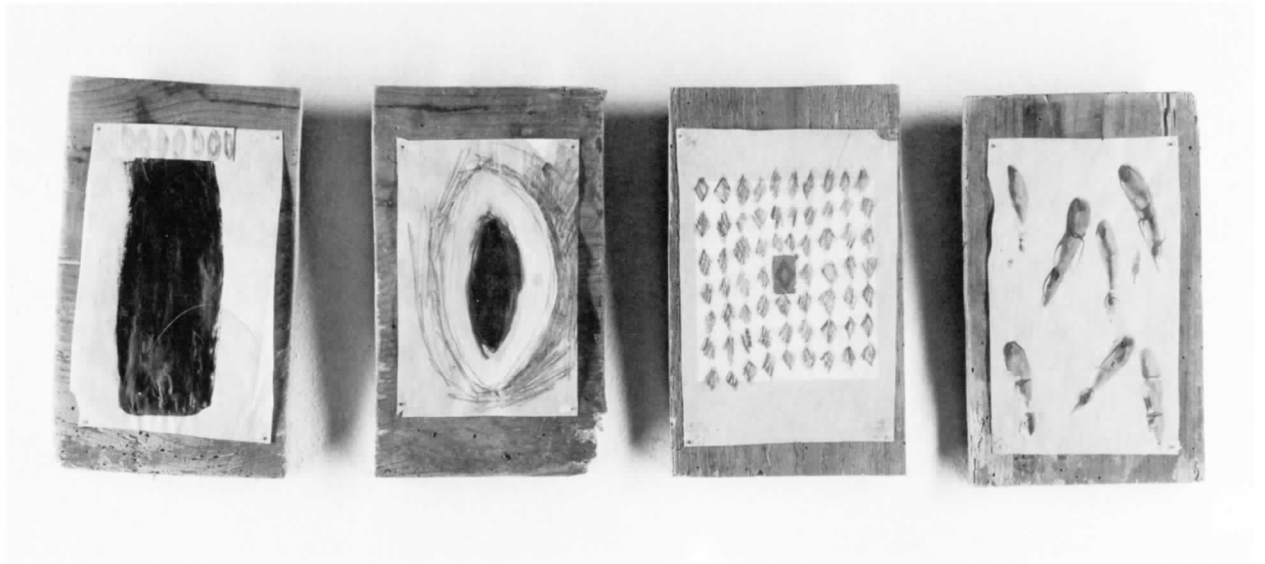
92

ohne Titel, vierteilig
(Abb.)
Bleistift, Gouache
ca. 23 x 70 cm

93

ohne Titel, dreiteilig
Bleistift, Gouache
ca. 21 x 75 cm

Nicola Schudy, Gruppe l'Otage



Ulrike Siebel

1941

in Darmstadt geboren

1962-1966

Studium am Fachinstitut

Jugendheim/Bergstraße

lebt und arbeitet in Mettmann

Einzelausstellungen

1981 und 1989

Galerie Blau, Seeheim/Bergstraße

1986

Galerie Klausner, Brixen/Italien

1983 und 1988

Schelmenturm, Monheim

Die Erstellung von Momentaufnahmen eines Prozesses, sei es ein naturhaft-äußerer oder menschlich-innerer, steht im Mittelpunkt der künstlerischen Auseinandersetzung.

94

Ferne, ohne Jahr
Transcolage, rosé
bemalter Chiffon,

Pappe

83 x 67 cm

Gruppenausstellungen

Galerie Smend, Köln

Galerie Hennig, Darmstadt

Gruppenausstellung – Raum
für II mit Installationen –
Mettman

Kunstzentrum, Meppen

Rathaus-Foyer, Lüdenscheid

Kreiskunstaussstellung,

Langenfeld

Schloßmuseum, Laval/

Frankreich



Christoph Steeger

1962

geboren am 5. Februar in Engelskirchen

1988

Meisterschüler der Bildhauerei bei Prof. Anton Berger, Fachhochschule für Kunst & Design, Köln

1989

Installation „Kinetische Objekte“ in der „Brotfabrik“, Kulturzentrum Bonn-Beuel
Installation und Performance mit kinetischen Objekten im Wallgraben des Fort Paul, Volksgarten, Köln

1990

Einzelausstellung von kinetischen Objekten in der Argelander-galerie, Bonn

1991

Einzelausstellung von kinetischen Objekten im Rathaus Engelskirchen

1992

Einzelausstellung und kinetische Performance

„K.O.s Nr. 3“

Museum der Stadt Siegburg
„Assemblage-Relief-Skulptur“, Gemeinschaftsausstellung Freiluft-Galerie, Leipzig
„Halb & Halb“, Gemeinschaftsausstellung, KAOS-Galerie, Köln

Kinetische Performance

„K.O.s Nr. 6“, Kunstpalast Düsseldorf, „CLUB ORCHID“

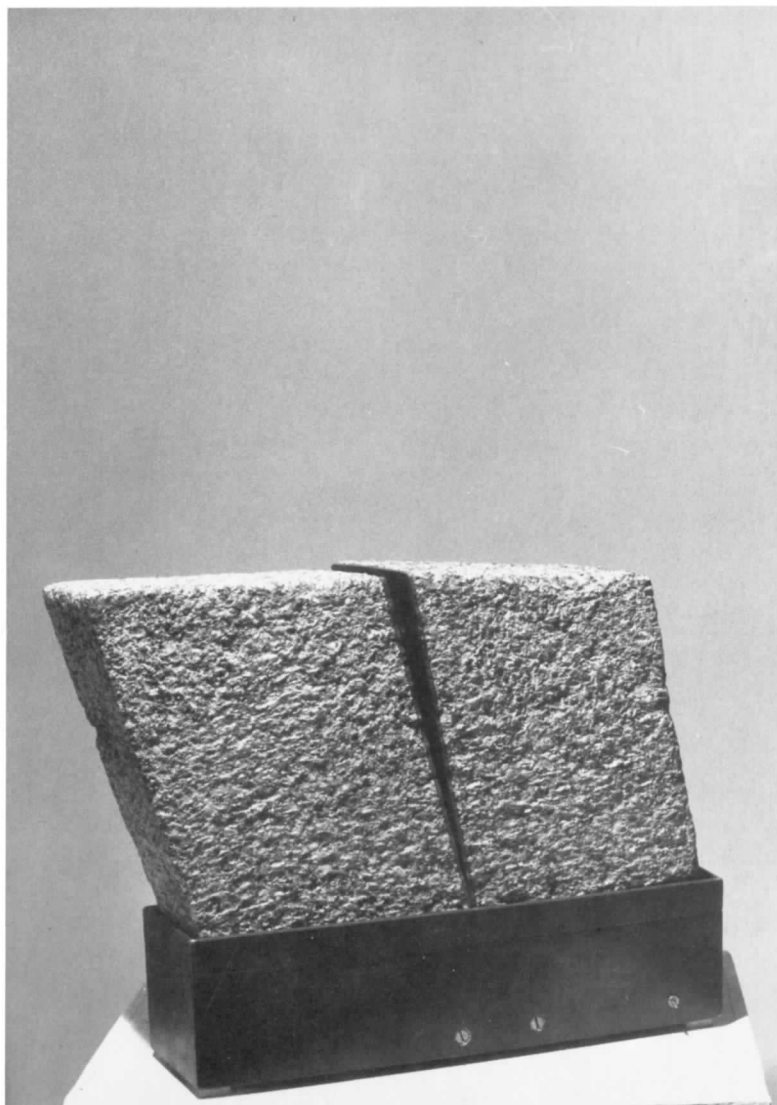
Kinetische Performance

„K.O.s Nr. 8“, im „Tor I“, Kunstverein Köln-Ehrenfeld

„Keine Inszenierung, ohne Dramaturgie und keine Bewegung, ohne innere Logik. Ich fasse die verborgene Logik komplexer Lebensvorgänge in poetische Bewegungsbilder durch Tanzinszenierungen, Performances und kinetische Objekte.“

Christoph Steeger, Juli '92

95
ohne Titel, 1989
Stahl, Granit, Elektroantrieb
Höhe 36 cm



Inge Steinebach

1935

geboren in Minden/Westf.

1953

Beginn eines Fremdsprachenstudiums

1956

Aufnahme der Tätigkeit als technische Fremdsprachenübersetzerin im In- und

Ausland

ab **1975**

Studium der Malerei, Graphik, Kunstgeschichte, zahlreiche Studienreisen und Studienaufenthalte

Einzel- und Gruppenausstellungen

1985/86

Bergische Kunstausstellung, Solingen

1987

Forum, Leverkusen

1988

Galerie am Werk, Leverkusen

1989

Parlamentarische Gesellschaft, Bonn

1990

„Faszination Papier“, Bergisch-Gladbach

1991

„Kunst und Technik“, Bergisch-Gladbach

1991

Steffeln, Vulkaneifel

u. a. im Rahmen des Arbeitskreises der Künstler Berg-Gladbach seit 1988

96

ohne Titel

Styroporschnitt

106 x 59 cm



Fuchs (*vulpes vulpes*)

Familie: Hundartige Canidae

Ordnung: Raubtiere Carnivora

ganz Europa, 90 cm lang, 50 cm Schwanz, 35 cm hoch

Art und Wesen:

Der Fuchs baut nie eine Höhle, er vertreibt den Dachs aus dessen Bau.

Er hat ein stinkendes Maul und ein stinkendes Hinterteil.

Im Sommer leidet er an Überhitzung der Leber. Wenn er eine Mandel verzehrt, stirbt er.

Sein Urin macht den Boden ein Jahr lang unfruchtbar.



Holger Tibo

1951

geboren in Brandenburg/Havel

1971-1978

Studium der Bildhauerei und
Kunsterziehung an der Kunst-
akademie Düsseldorf

1976

Meisterschüler bei Prof. Karl
Bobek

1979-1980

Tutor, Kunstakademie
Düsseldorf

1981-1986

Studium der Kunstwissen-
schaften

1986-1988

Lehrauftrag für Bildhauerei,
Kunstakademie Düsseldorf

1989-1990

Lehrauftrag für experimentelle
Fotografie, Universität Siegen

1990-1991

Professur für Bildhauerei,
Universität Siegen (ehem. Prof.
Wolfgang Nestler)

98

Aus der Serie: Il faut
faire des fotos (Abb.)

110 S/W-Foto

700 x 350 cm

99

ohne Titel

40 Senklote

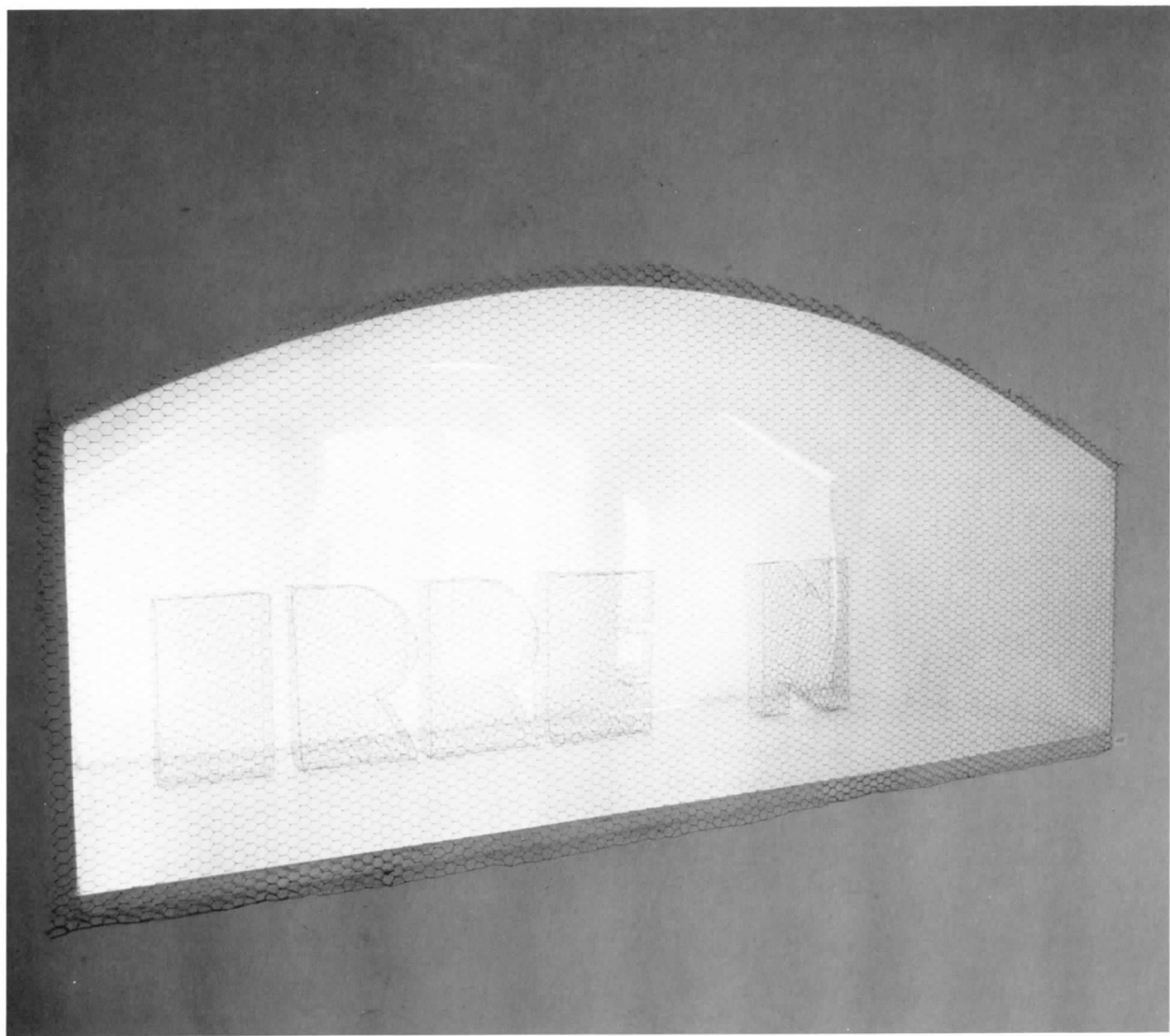
(außerhalb der Jurie-
rung, Standort siehe

Lageplan)



Brigitte Trennhaus

Künstlerische Arbeiten			
1965 - 1973	1985 - 1986	1988	100
Farbe als Experiment	Ölbilder auf Papier zum Thema: „Empyreum“ Kreidebilder auf Packpapier: „Natur-Mensch“	Zustandsdrucke mit Litho- graphie 13-teilige Gruppenplastik aus Baumstämmen: „Flurprozession“	IRRE N (Abb.) Installation
1972 - 1980	ab 1986	Großformatige Tuschzeich- nungen	101
Form als Erlebnisbereich	Papierhäutungen		Muster bewegen Maschendraht
1980 - 1983	1986 - 1987	1987 - 1991	
Linie als Ausdruckskraft	Papierobjekte zum Thema: „Oranten als Chiffre“ Bild-Raum Installationen: „Raum-Zeit-Erfahrung“	Korrespondenz: „Trennhaus+ Schlieker“, künstlerische Aus- einandersetzung zwischen Bildnerie und Musik	
1983 - 1987	ab 1987	1991	
Untermalung auf Papier als neue Perspektive	Holzskulpturen: „Naturform= Inhaltsform“ Faltbilder Falttücher	Installation „Wort-Kreuz“, „Zeit-Kreis“ Kunstaustausch UdSSR, Inst. „Vier Schaukeltische“ Drahtobjekte: „Ornament- Irritiert“	
1983 - 1985	1987	1992	
Papierchromatographie als Experiment ein Thema in Veränderung: „Kopflandschaften“	15 Holzsäulen mit Falttüchern „15 Stationen bilden den Kreis“ Künstlerbuch	Projekt „Blinder-Seher“ Projekt „Alltagskultur: Rück- bindung Erde-Himmel“	
1984 - 1987			
Holz als Symbolträger			
1985			
Stein im Mythos			



Christian Voigt

Geboren am 31. 10. **1958**

in Alt Döbern

1978

Abitur

1980 - 1988

Kunstakademie Düsseldorf

Studium der Bildhauerei bei

Prof. N. Kricke und E. Reusch

1987

Meisterschüler

1989 - 1990

Arbeitsstipendium

Kunstfond e.V. Bonn

lebt und arbeitet in Solingen
und Düsseldorf

Ausstellungen

1982

Junge Bildhauer in Düsseldorf,

Skulpturenpark Seestern

1984

„kumma wat dat da damft“,

Hafen – Düsseldorf

1987

Galerie monochrom, Aachen

Kunstverein Offenburg

Kunstpries junger Westen,

Kunsthalle Recklinghausen

1988

Galerie Horbach, Köln

Meine Zeit – mein Raubtier

Kunstmuseum Düsseldorf

1990

Skulpturenpark Wuppervor-

sperre, Hückeswagen

„Holz“ – Strukturen und

Skulpturen Stadtlohn (Kunst-

verein Münster)

Plastiken 1989-90,

Künstlerbunker, Leverkusen

1991

Galerie Spieker, Viersen

Bibliographie

Erich Reusch, in Installationen,

Objekte, Modelle 1983 - 1986

(Selbstverlag, 1986)

Thomas Huber, in

Christian Voigt –

Galerie Monochrom, Aachen

(1987)

Johannes auf der Lake, in Holz-

Strukturen und Skulpturen

(1990)

Georg F. Schwarzbauer, in

Christian Voigt –

Die Biographik der Dinge

(1990/91)

102
Stechkartenfeld, 1990

(Abb.)

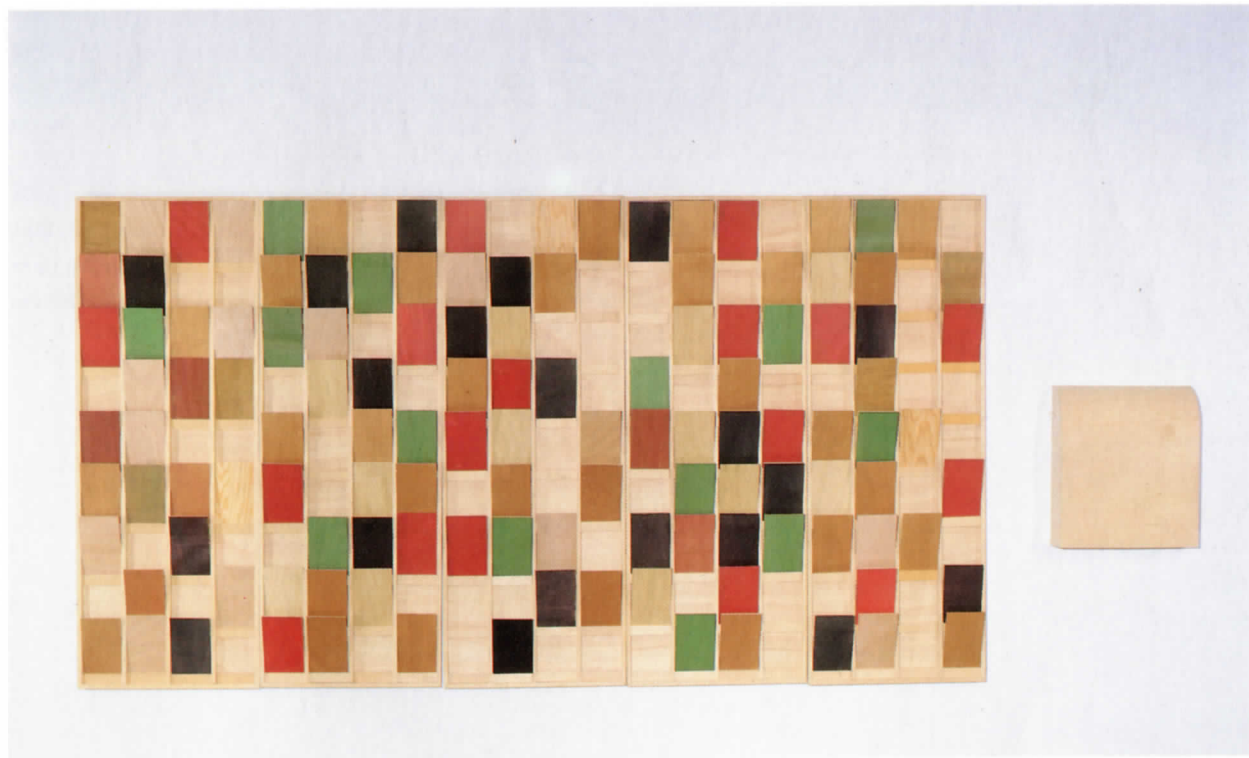
Holz, Firnis, Beize

350 x 156 x 10 cm

103
Lappen und Kiste, 1990

Holz, Firnis

180 x 200 x 30 cm



Robert de Vrij

104

ohne Titel, 1991 (Abb.)

Öl, Wachs, Harz

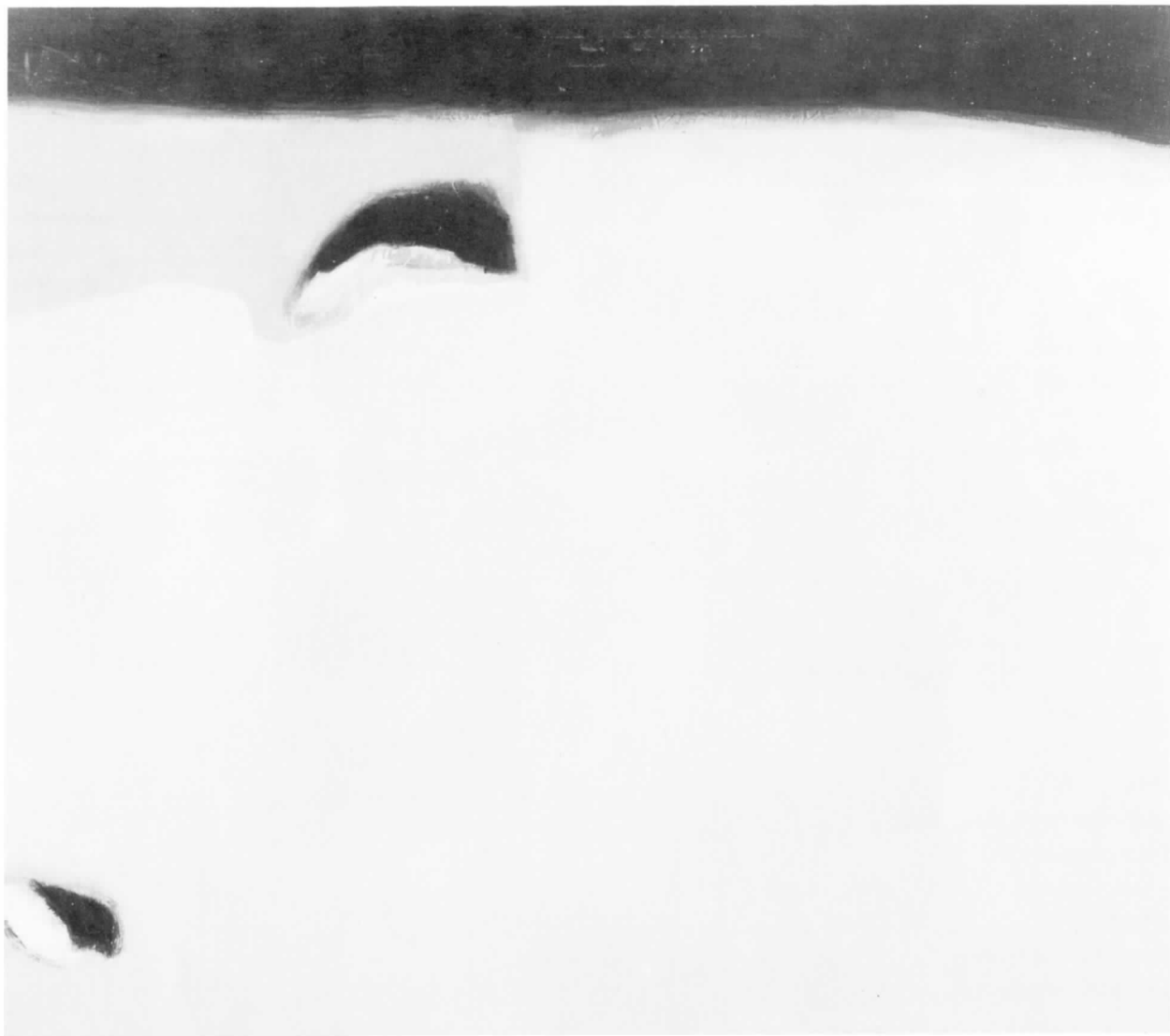
130 x 150 cm

105

ohne Titel, 1991

Öl, Wachs, Harz

130 x 150 cm



Ulrike Wehner

1942 geboren in Düsseldorf	seit 1973 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland; z. Zt. Ausstellungsbeteiligung an der Gruppenausstellung „Übersicht“ Kunst in NRW	Werke in öffentlichem und privatem Besitz	106 Innenraum I Collage 26 x 18 cm
1963-1965 Studium in Aktzeichnen, Kunstgeschichte, Farbe, Form und Flächengestaltung bei Otto Piene			107 Innenraum II Collage 29 x 18 cm
1967-1985 Arbeiten in keramischer Plastik			108 Innenraum III (Abb.) Collage 27 x 18 cm
seit 1978 Dozentin in der Erwachsenenbildung			
seit 1985 Papierarbeiten			
1987 Studienfahrt nach Nepal, Indien und Bhutan			
1990 Studienfahrt nach Tibet, Nepal, Sikkim und Indien			
1991 Studienfahrt nach Indien, Sikkim und Bhutan			



6.12.12

Einhard Zang

wurde am 16. März 1942 in Aschaffenburg geboren. Nach dem Abitur studierte er in Köln und Dortmund Pädagogik mit Wahlfach Kunst. Nach dem Studium arbeitete er als Lehrer in Remscheid und lebt in Wuppertal. Seit 1985 widmet er sich wieder verstärkt der Kunst. Wesentliche künstlerische Impulse zum Aktstudium bekam er von Giuseppe Medagli/Wuppertal. Seit 1988 jährlich mehrwöchige Aufenthalte an der Europäischen Kunstakademie in Trier.

Teilnahme an Gruppenausstellungen

Feb. 1989
Stadtsparkasse Remscheid –
Vieringhausen
Juni 1989
Galerie Remscheid
Nov. 1990
Stadtsparkasse Remscheid-
Lüttringhausen

Einzelausstellungen

Sept. 1990
„Atelier“ Remscheid
März 1992
SPD Remscheid
Juni 1992
SPD Solingen

nächste Einzel- ausstellungen

Sept. 1992
Galerie im Kreiskulturhaus
Waren/Mecklenburg-
Vorpommern
Dez. 1992
Backstübengalerie Wuppertal

109
Körperdruck I, 1992
Mischtechnik
100 x 70 cm
110
Körperdruck II, 1992
Mischtechnik
70 x 100 cm

111
Körperdruck III, 1991
Mischtechnik
100 x 70 cm



Ingeborg Zenker

1926

in Hannover geboren

ab **1942**

Ausbildung als Keramikerin

seit **1963**

eigenes Atelier, gemeinsam mit
Gerburg Karthausen

Zahlreiche Ausstellungen im
In- und Ausland und Ankäufe
privater Sammler

**Arbeiten in öffentlichen
Sammlungen**

Coburg, Kunstsammlung Veste

Coburg

Deidesheim, Museum für

moderne Keramik

Düsseldorf, Hetjensmuseum

Frechen, Keramion

Hamm, Städtisches Museum

Köln, Museum für angewandte

Kunst

Karlsruhe, Landesmuseum

Leipzig, Grassimuseum

Berlin, Preussischer Kultur-
besitz

1971

Staatspreis des Landes NRW
für Keramik

II2

Kräfte, 1992

Keramik, aufgebaut

Höhe 30 cm

II3

Königstor, 1991 (Abb.)

Keramik, aufgebaut

Höhe 39 cm



Impressum

© **Deutsches Klingensmuseum**

Solingen

Städtische Galerie
Direktorin Dr. Barbara Grotkamp-
Scheppers

Organisation, Konzeption,

Redaktion:

Hans Knopper M. A.

Grafische Gestaltung:

Folker Willenberg, Wuppertal

Fotografie:

Christoph Maas, Solingen
(Nr. 2-4, 6, 14, 16, 17, 20, 21, 24,
28, 30, 35, 37, 39, 41, 42, 44,
48-51, 54, 57, 60, 63, 65, 70, 74,
77, 78, 80, 85, 88, 89, 92, 94, 96,
98, 100, 102, 104, 108, 109, 113)
Detlef Odenhausen, Düsseldorf
(Nr. 1 und Porträt) sowie die
Künstler

Satz:

Fotosatz Hartmann +
Heinrichsdorff, Solingen

Lithos:

Uelhoff, Solingen

Druck:

Hermann Rabitz, Solingen

Hängung:

Hans Knopper, Helmut Nink,
Erhard Oremek, Egon Schlitt

Annahme:

Helmut Nink, Cornelia Gruß,
Lutz Hofmeister, Stephan
Haeger, Uwe Grimsehl, Michael
Nink, H. Kemperdick mit Unter-
stützung von Marianne Göllner,
Lieselotte Dillmann, Doris
Dillenberg, Max Braschoß, Eva
Müller, Ursula Brand

Verwaltung:

Helmut Nink

Sekretariat:

Ivone Schlüter

Technische Hilfe:

Stadtwerke Solingen

Besonderer Dank an Jan Kolata,

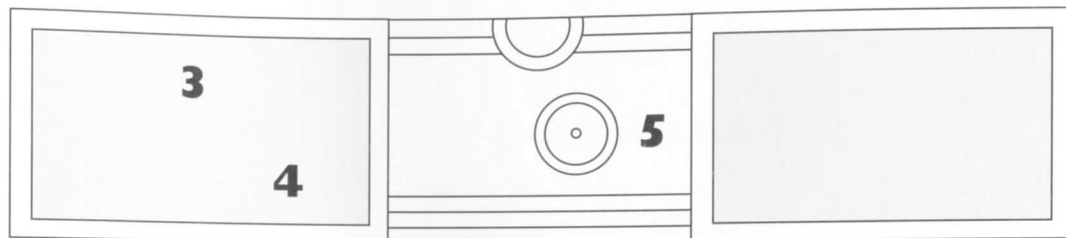
Gabriele Wilms, Erwin Kohnke
und Monika Bremshey

Gruß an Ulla Lux

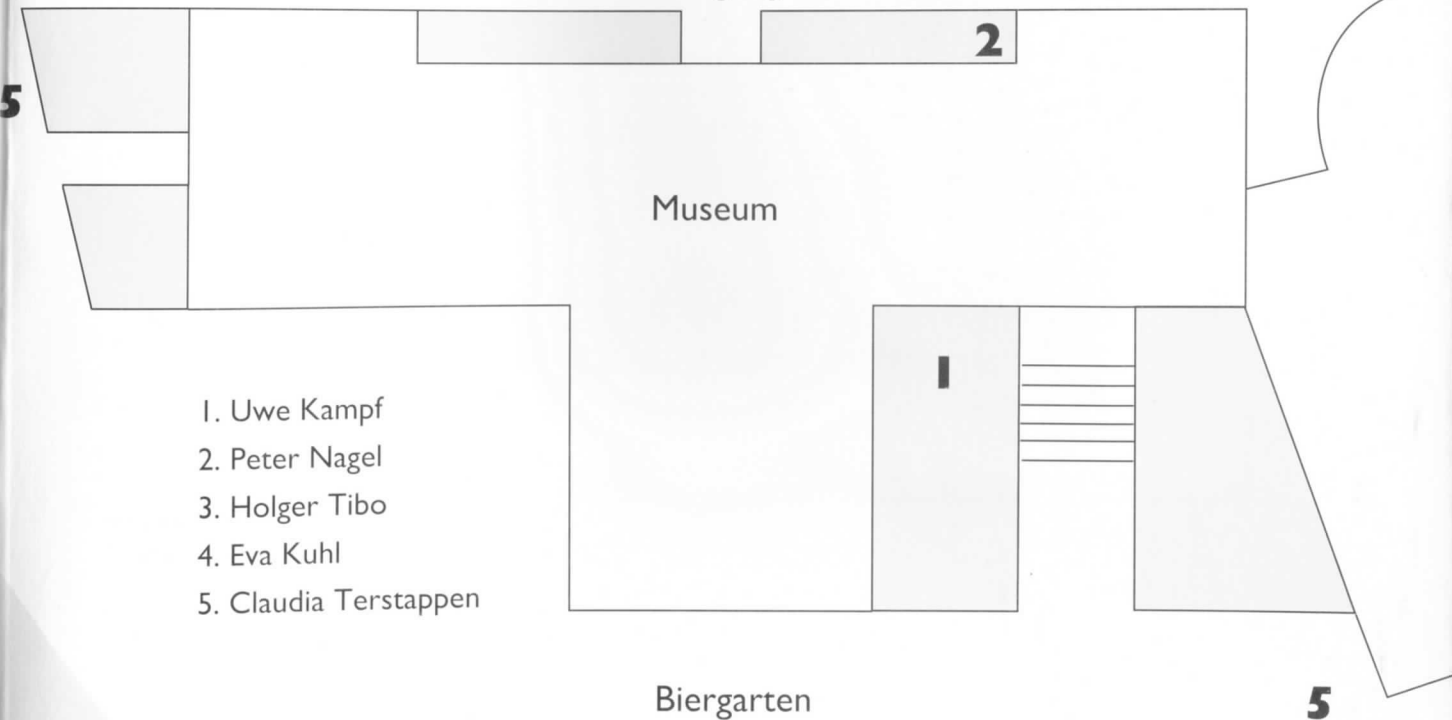
Dieser Katalog wurde gedruckt mit
finanzieller Unterstützung der
Stadt-Sparkasse Solingen

LAGEPLAN

Straße



Eingang



1. Uwe Kampf
2. Peter Nagel
3. Holger Tibo
4. Eva Kuhl
5. Claudia Terstappen

